Dienstag, 26. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10825. 1878.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Deutschland.

△ Berlin, 24 Febr. Dem Bundesrath wird in einer morgen abzuhaltenden Plenarsitzung der Entwurf eines Gesetzes wegen Ausrüstung der deutschen Kauffahrteischiffe mit Booten zugehen, welcher folgendes bestimmt: „Rheder und Schiffsführer, welche den vom Kaiser erlassenen Verordnungen über die Ausrüstung der deutschen Kauffahrteischiffe mit Booten zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu Eintausend Mark bestraft." Die Motive lauten: „Wiederholt sind bei Unglücksfällen, welche deutsche Kauffahrteischiffe in den letzten Jahren betroffen haben, Menschenleben deshalb zu Grunde gegangen, weil diese Schiffe nicht in genügendem Maße mit Booten ausgerüstet waren. Es erscheint daher als eine Pflicht der Gesetzgebung, nach dem Vorgange anderer Staaten für die unter deutscher Flagge betriebene Kauffahrteischifffahrt Vorsorge dahin zu treffen, daß die Schiffe in einer Weise mit Booten ausgerüstet werden, welche im Fall eintretender Gefahr die möglichst größte Sicherheit für die Rettung der an Bord befindlichen Personen darbietet. Es genügt, was die fremde Gesetzgebung anlangt, auf die Bestimmungen der englischen Kauffahrteischifffahrts-Acte von 1854 zu verweisen. Die zu erlassenden Vorschriften über Zahl und Einrichtung der Boote sind wesentlich technischer Natur und bedürfen, je nachdem die dabei in Betracht zu ziehenden Verhältnisse der Schifffahrt wechseln, der Abänderung. Es empfiehlt sich daher, diese Vorschriften nicht im Wege der Gesetzgebung, sondern durch eine kaiserliche Verordnung festzustellen, deren Nichtbefolgung nach Analogie des § 145 des Strafgesetzbuchs mit angemessener Strafe bedroht wird. In diesem Sinne ist der vorliegende Gesetzentwurf abgefaßt. Die Strafe mußte so hoch, wie geschehen, normirt werden, wenn nicht die Möglichkeit offen gelassen werden sollte, daß ein Rheder oder Schiffer bei dem hohen Preise der Boote die Erlegung der geringeren Strafsumme der Befolgung der kaiserlichen Verordnung vorziehe. In Großbritannien beträgt die Strafe für den Schiffer ebensoviel (50 Pfund Sterling), für den Rheder aber das Doppelte des hier Vorgeschlagenen."

* Die zur Berathung des Schulze-Delitzsch'schen Genossenschafts-Gesetzentwurfes eingesetzte Commission des Reichstages hat ihre Arbeiten bereits beendet. Die Commission hat von einer Durchberathung des Gesetzentwurfes Abstand genommen und mündliche Berichterstattung beschlossen. Sie beantragt: „Der Reichstag wolle in Erwägung, daß das Bedürfniß zu einer Revision des Gesetzes, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, überhaupt, insbesondere aber in der Richtung anzuerkennen ist, den Beginn der Mitgliedschaft beitretender Genossenschafter, das Rechtsverhältniß ausscheidender Genossenschafter und den zulässigen Zeitpunkt des sogenannten Umlegeverfahrens festzustellen, beschließen: den Reichskanzler aufzufordern, den Entwurf einer Novelle zu dem Gesetze, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, in welcher die in dem Antrage des Abgeordneten Dr. Schulze angeregten Punkte ihre Berücksichtigung finden, mit thunlichster Beschleunigung ausarbeiten zu lassen."

* Auf der Bauakademie werden in diesem Winter für den Staatsdienst 746 Studirende vorbereitet; die Mehrzahl derselben ist auf Gymnasien, eine geringere Anzahl auf Realschulen I. Ordnung vorgebildet.

* Allem Anschein nach soll nunmehr für die Wittwen und Waisen der Medicinalbeamten von Staats wegen etwas geschehen, da der Cultusminister von den Regierungen die bezüglichen Ermittelungen verlangt. Die Kreisärzte sind immer noch nicht pensionsberechtigt.

* Der Besuch des österreichisch-ungarischen Kronprinzen Rudolph am hiesigen Hofe steht nach einem Telegramm der „K. Z." für den Anfang Mai in Aussicht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Febr. Die offiziöse „Montags-Revue" meint, auch das Wiener Cabinet billige die Ansicht, daß eine einfache Wiederherstellung des status quo nach so namhaften Opfern Rußlands unmöglich sei, aber bei einem Kriege, der vorwiegend um moralischer Interessen willen geführt würde, dürfe man über diese nicht allzuweit hinausgreifen. Der Kriegsruhm, die Waffenehre und das Ansehen des staatlichen Namens müßten in den Siegespreis eingerechnet werden; für den Frieden bleibe es indessen entscheidend, daß nur ein solcher auf innere Berechtigung und unbedingte Billigung aller Mächte Anspruch habe, welcher die Bedingungen der praktischen Stabilität und die Schöpfung einer consolidirenden conservativen Ordnung der orientalischen Verhältnisse verbürge. Mit diesem Programme, welches Oesterreich auf der Conferenz vertreten werde, werde es sich nicht isolirt befinden. Nur das Interesse, den wirklichen Frieden herbeizuführen, stehe bei allen Mächten im Vordergrund, nicht Palliative, welche nur augenblickliche Gefahren beseitigen, um die ernsten und tiefgreifenden Gefahren eines unvermeidlichen Krieges heraufzubeschwören.

Schweiz.

Bern, 21. Febr. Der Nationalrath hat nach mehrstündiger Debatte mit 56 gegen 46 Stimmen beschlossen, daß der Bundesrath gesetzliche Bestimmungen vorschlagen möge, welche den Stimmberechtigten die Möglichkeit der Stimmabgabe in thunlichster Nähe ihres Wohnsitzes sichern. Ferner hat er, dem Beispiele des Ständeraths folgend, dem Gesetzentwurf betreffend Schutzmaßregeln gegen die Phylloxera die früher ertheilte Genehmigung entzogen, um den Bundesrath mit der Vorlage eines neuen Entwurfs zu beauftragen. In Bezug auf die Frage, ob nach Antrag des Bundesrathes noch ferner die halbe Militärtaxe oder vorläufig ein entsprechendes Geldcontingent von den Cantonen bezogen werden soll, wurde der Antrag der Commissionsminderheit mit 53 gegen 48 Stimmen zum Beschluß erhoben, wonach für das Jahr 1877 und bis zum Erlaß eines Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz von dem Bezuge der Hälfte der von den Cantonen auf Grundlage ihrer Gesetzgebung erhobenen Militärpflichtersatzsteuer Abstand genommen und der „dadurch entstehende Ausfall durch Einforderung von jährlich 60 Proc. der nach dem Gesetz vom 9. März 1875 aufgestellten Geldscala gedeckt" werden soll. Die Commissionsmehrheit hatte Beistimmung zum Ständerathsbeschluß beantragt, welcher den bundesräthlichen Antrag genehmigt hatte. Aller Muthmaßung nach wird der Ständerath jetzt dem Nationalrath beitreten, da diese wichtige Frage doch einmal zum Abschluß gelangen muß. — Was man schon seit langer Zeit voraussah, ist endlich eingetreten: das Bundesgericht hat die sogenannte Schweizerische Nationalbahn fallit erklärt. Die Linie wird somit zur Versteigerung kommen. Wird sich für eine Bahn, deren Einkünfte weit hinter der Deckung der Betriebskosten zurückbleiben, ein Käufer finden? Ständerath Russenberger von Schaffhausen ist zum Massenverwalter ernannt. — In Lugano hat eine Volksversammlung stattgefunden, um gegen die Proclamation von Bellinzona zur Hauptstadt Protest zu erheben; es wurde in diesem Sinne ein Comité ernannt. Gleichwohl ist es bereits sicher, daß die Mehrheit des Volkes den Gesetzentwurf des Großen Raths sanctioniren wird.

Frankreich.

Paris, 22. Februar. Buffet, Broglie und Genossen haben in der heutigen Senatssitzung eine starke Niederlage erlitten. Da sie wußten, daß der Finanzminister Léon Say heute dem Senat das von der Kammer angenommene Ausgabe-Budget vorlegen und zugleich die Dringlichkeit desselben verlangen wollte, so versuchten sie, dem Senat den Beschluß zu entreißen, erst dann an die Berathung des Finanzgesetzes zu gehen, wenn beide Budgets (Ausgabe und Einnahme) auf den Tisch des Hauses niedergelegt seien. Pouyer-Quertier, der Präsident des Budgetausschusses, wurde zuerst ins Feuer gesandt; Buffet ergriff dann selber das Wort. Aber dem Senat, der sich zuerst ganz muthig gezeigt und die beiden Redner mit großem Beifall aufgenommen hatte, fiel schließlich das Herz in die Schuhe, und als es zur Abstimmung kam, erklärten sich von 274 Senatoren nur 7 für den Buffet'schen Antrag. Für die Führer der Reaction ist das Ergebniß der heutigen Sitzung um so härter, als es andeutet, daß der Senat auch in den übrigen Fragen capituliren wird. — Unsere Clericalen sind jetzt mit der Frage der Schulbrüder in Frankreich beschäftigt, welche der Ex-Cuirassier de Mun gestern in der Kammer anregte. Die Kammer hat beschlossen, es sollen denjenigen Seminarien (Gymnasien unter geistlicher Leitung) keine Staatszuschüsse mehr bewilligt werden, an denen Mitglieder von nicht staatlich anerkannten Orden als Lehrer wirken. Dagegen eifert de Mun und eifern seine ultramontane Freunde. Sie nennen das Eingriff in die Freiheit der katholischen Lehre, erklären also diese Freiheit dahin, daß der Staat den Orden, welche er selbst nicht für daseinsberechtigt hält, auch noch Geschenke machen soll, wenn sie als Lehrer wirken! Der „Français", das Organs Broglie's, ist in seinen Ausführungen am frechsten; er sagt: „Die Bischöfe werden einfach Lehrer anstellen, die zwar bei den verbotenen Orden ausgebildet sind, die aber nachher sich bei einer der katholischen Universitäten einschreiben, so daß keine Controle möglich ist." Wenn die Clericalen sich so vertheidigen, dürften sie die Republikaner nach und nach auf die Idee bringen, daß es Zeit sei, ihrem ganzen Unterrichtswesen näher auf den Leib zu rücken. — Die Kammer prüft Wahlen. Sie hat deren noch 26 in Vorrath, lauter offizielle, meist bonapartistische Candidaten, von denen die Ausschüsse 18 zur Verwerfung, 8 zur Bestätigung vorschlagen.

— 23. Febr. Msgr. Guibert, Cardinal-Erzbischof von Paris, ist heute von Rom hier wieder eingetroffen. In Toulon traf eine Botschaft vom Kaiser von Anam ein. — Der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught trafen heute in Paris ein, wo sie acht Tage verweilen werden. — Das Amtsblatt wird morgen mehrere Veränderungen des Präfecturpersonals, hervorgerufen durch den Rücktritt des Vice-Präsidenten Tripier, veröffentlichen. — Der Senatsausschuß für die Preßamnestie hat seine früheren Beschlüsse umgestoßen und die Vorlage in der Fassung der Kammer adoptirt.

Italien.

Rom, 22. Febr. Die Umrisse der Lage beginnen hervorzutreten — berichtet man der „K. Z." —, ein scharfer Besen schickt sich an, den Vatican zu fegen. Die gesammte Hofprälatur zittert, denn über Allen schwebt das Schwert des Damokles; vielleicht der Einzige, der bleibt gegen alle Erwartung, ist Simeoni, dessen Beibehaltung das durch das Conclave begründete gute Einvernehmen mit den katholischen Mächten besiegeln würde. Simeoni ist willig, das Amt fortzuführen, und das würde eine verständliche Lage schaffen, da, was der Staatssecretär an eigenem Willen zu wenig hat, der Papst im Ueberfluß besitzt. Alles Uebrige ist noch, da jede Entscheidung um acht Tage hinausgeschoben ist, bloßes Gerücht, wie daß der Generalissimus Kanzler und mit ihm das Scheinbild der päpstlichen Armee abgeschafft, die Guardia Palatina, päpstliche Bürgerwehr, aufgelöst werden soll. Zunächst soll die Prälatur ausgestäubt, dann auch die zügellose Caplanspresse in Zucht genommen werden. In den nächsten acht Tagen wird das Cardinals-Colleg zu besonders formirten Congregationen in scharfe Arbeit genommen werden. Da es sich um hochwichtige Fragen handelt, ist die Aufregung der Eminenzen groß und die Ansichten fliegen nach der Windrose auseinander. Bereits ist im päpstlichen Haushalt mancher Unterschleif entdeckt, Futterkosten für nicht existirende Pferde gestrichen, in des vaticanischen Capitels Rechnung die 25 000 Lire für 12 Kerzen am Grabe der Papstes mit Protest zurückgewiesen. Der hermetische Verschluß des Vaticans soll aufhören. Der Almosenier Pio Nono's, ein arger Filz, wird über die Klinge springen. Beim heutigen Tedeum in St. Peter waren 30 000 Leute gegenwärtig, obschon keine Aussicht war, den Papst zu sehen. Leo müßte ein stei[illegible] Herz haben, wenn er den Heißhun[illegible] der [illegible] nach Ceremonien nicht befriedigte. Vom La[illegible] hat der Cardinal Chigi im Namen des Papstes Besitz genommen. Deutschland ist Leo eigens von einer ihm nahestehenden Persönlichkeit ans Herz gelegt worden.

— Italiens Handelseinfuhr hat im Jahre 1877 1154,3 Mill. Lire betragen oder 172,8 Mill. weniger als im Vorjahre. Die Ausfuhr verminderte sich sogar um 423,2 Mill., nämlich von 2544 auf 2120,8 Mill. Lire. — Die „Capitale" meldet: „Das Meeting, das über die Garantiegesetze handeln soll, findet Sonntag im Coreatheater statt." — Vorgestern wurde die Sentenz verkündet, wonach die Zeugen der Tochter des Cardinals Antonelli vor Gericht zugelassen werden. Die Grafen Antonelli wurden in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

England.

London, 23. Febr. Dem „Globe" zufolge beschloß das Kriegsamt den sofortigen Ankauf

---

Stadt-Theater.

Zum Benefiz für Fräulein Koch wurde „die Favoritin" von Donizetti gegeben. Diese Oper schrieb der Componist, um sich damit von der großen Oper in Paris Lorbeeren zu holen. Das ist ihm denn auch gelungen, weniger aber sagte es seinem Talente zu, die gewohnte italienische Weise nach Möglichkeit abzustreifen und sich zum französischen Pathos emporzuschwingen. Mit den „Puritanern" machte Bellini denselben Versuch, der vielleicht in späteren Werken zu glücklichen Resultaten geführt haben würde, wenn der Tod die Laufbahn des Schöpfers der Norma nicht abgeschnitten hätte. Der genialen Kraft Rossini's gelang es, im „Tell" einen künstlerischen Umschwung zu vollziehen, seine Nachfolger machten schätzbare Anläufe dazu, ohne indeß ihr Ziel erreichen zu können. Es fehlt der „Favoritin" nicht an stark gewürzter französischer Effectmalerei, die Musik ist auch den dramatischen Hauptmomenten mit mehr Charakteristik angepaßt als in den früheren tragischen Opern Donizetti's aber der Hörer wird das Gefühl nicht los, daß der Componist seinem Naturell Zwang anthut und sich in eine fremde Sphäre gewaltsam hineinkünstelt. Er fühlt sich offenbar am behaglichsten, wenn er seine einschmeichelnden heimischen Tonweisen erklingen läßt. Das geschieht häufig genug und dann ganz rückhaltlos. Aus diesem Hin- und Herschwanken, aus diesem unvermittelten Nebeneinhergehen zweier Stilarten ergiebt sich für die Musik ein Dualismus, der mit den Bedingungen eines Kunstwerkes nicht zu vereinen ist. Abgesehen davon hat die Oper ihre glänzenden Seiten und manchen ergreifenden Moment, der die schöne Begabung Donizetti's außer Frage stellt. Daneben wirken denn handgreifliche Trivialitäten, ganz besonders in den Chorpartien, allerdings sehr abkühlend. Das Scribe'sche Sujet ist ganz für den französischen Geschmack berechnet. Es behandelt einen mehr wie pikanten Sensationsroman aus den höchsten Kreisen der Gesellschaft, der hier, bei hinlänglicher Bekanntschaft mit der Oper, keiner Erörterung weiter bedarf. Scribe hat dem Stoffe höchst effectvolle Seiten abgewonnen und dem Tonsetzer durch Charaktere, welche die Stufenleiter aller nur möglichen menschlich packenden Empfindungen und Leidenschaften zu durchlaufen haben, ein dankbares Material dargeboten. Namentlich ist die Rolle des Fernando mit Gemüthsaffecten theils rührender, theils erschütternder Art überreich ausgestattet und für Tenoristen, denen ein bedeutendes Stimm- und Darstellungs-Colorit zu Gebote steht, eine begehrenswerthe Aufgabe. Demnächst nimmt Eleonore, die Favoritin des Königs, in ihrer freilich nicht beneidenswerthen Stellung zum Drama die volle Theilnahme in Anspruch durch ihre Liebe zu Fernando und durch das Unglück, welches die Macht des Verhängnisses über sie ausgießt.

Fräulein Koch hat durch die Eleonore ihr für Altistinnen nicht allzuergiebiges Repertoire um eine interessante Rolle bereichert. Man wird von der Sängerin keine Meisterleistung, wie sie z. B. die Artot gab, erwartet haben und konnte solche Ansprüche diesmal um so weniger stellen, als Frl. Koch die Partie hier erst einstudirt hat, somit ein erstes Debut damit machte. Von einem völligen Durchdringen des Geistes der Rolle und ihrer psychologischen Feinheiten mußte selbstverständlich abgesehen werden. Dazu bedarf es einer größeren Vertrautheit, die nur durch wiederholte Vorführungen gewonnen werden kann. Für künftig wird die Darstellerin der Eleonore der leidenden Haltung des Charakters einen weicheren Farbenton zu geben haben. Musikalisch beherrschte die Sängerin die Partie mit erfreulicher Sicherheit, bis auf den in der Verwirrung des Augenblicks verfehlten Anfang. An dieser Verwirrung schienen die zahlreichen Blumenbouquets Schuld zu sein, welche der Benefiziantin bei ihrem Auftreten entgegenflogen. Die schöne Fülle ihres Mezzosoprans und Altes, die ganze Klangfarbe der Stimme überhaupt eignet sich trefflich für die Partie, die auch von der technischen Seite mit tüchtiger Routine durchgeführt wurde. Als besonders gelungen, auch im Vortrage warm empfunden, seien die Duette mit Fernando und dem König, die erste Hälfte der Arie: „O mein Fernand!" und die Scenen im letzten Act hier angeführt. In der zweiten Hälfte der Arie gab das hohe Stimmregister nicht genügenden Glanz her, war auch in der Reinheit nicht ganz tadellos. Die Leistung war im Ganzen eine talentvolle und sehr fleißig vorbereitete und wurde mit vielem Beifall aufgenommen, der sich bei mehr gefülltem Hause noch animirter ausgesprochen haben würde. Sicher besitzt Fräul. Koch die Fähigkeit, die Rolle noch auf ein höheres Niveau der Wirkung zu erheben, als es bei einer ersten Darstellung der Fall sein konnte. — Herr Mayr (Fernando) ließ zwar für die zarten Stimmungen der Rolle ein blühendes und schmelzendes Organ vermissen, färbte aber die leidenschaftlichen Momente, die in dem Finale des dritten Actes ihren Gipfelpunkt erreichen, sehr kraftvoll und mit durchgreifendem Effect. Eine gute Stütze fand die Vorstellung an dem König Alphons des Herrn Glomme, der dem schwächlichen Charakter nach Möglichkeit Farbe zu geben suchte, freilich wieder mit dem bekannten Gewürz der Portamento's um jeden Preis. Herr Faßbender stellte den Prior Balthasar in würdiger Haltung dar und sang die Partie sowohl mit musikalischer Solidität, wie mit kräftig ausgebendem Baßorgan. Die kleineren Rollen der Ines und des Edelmannes wurden durch Fräul. Baldamus und Hrn. Kaps lobenswerth durchgeführt.

M.

✽ Laube's „Karlsschüler", die am Sonnabend gespielt wurden, verdanken ihre Popularität vorzugsweise der Gestalt Schiller's, welche Laube mit wenig Rücksicht auf geschichtliche Treue und Wahrheit für die Zwecke seines Stückes verarbeitet hat. Der wirkliche Schiller ist nie eine so schwächliche, beständig klagende, völlig an sich verzweifelnde Persönlichkeit gewesen, wie der, welcher in diesem Stück seinen Namen trägt. Am wenigsten kann man sich den Schiller in dem Augenblicke so haltungslos verzagt vorstellen, in dem er eben in den „Räubern" der ganzen bestehenden Ordnung den Fehdehandschuh hingeworfen hatte. Auch ist der mit großen die Welt reformirenden Ideen beschäftigte Schiller, trotz seiner Jugend, damals nicht der Mann gewesen, den irgend eine Laura in Wertherisches Entzücken und Wertherische Verzweiflung stürzen konnte. Die literarhistorische Sünde, die Laube mit der Dichtung der „Karlsschüler" begangen, hat ihn trotzdem ein sehr wirksames Stück schreiben lassen. Freilich läßt sich auch gegen die Technik des Dramas einwenden, daß nicht alle Theile dem Entwurf entsprechend ausgeführt sind. Die ersten drei Acte und wiederum der fünfte sind ein bürgerliches Drama in literar-historischem Kostüm, während der vierte — an sich sehr hübsch gearbeitete — Act ganz im Stil der historischen Tragödie gehalten ist. Der Herzog Karl, der während der ersten drei Acte ein wohlwollender Haustyrann ist, wächst im 4. Act zu einer Art von Philipp II., zu einem bewußten Vertreter des geschichtlichen zähen Beharrens gegenüber der Macht des geschichtlichen Fortschrittes, um dann wieder im 5. Act als gerührter Komödienvater zu enden, Das führt eine Inconsequenz in diesem Charakter wie in den einzelnen Theilen des Stückes herbei und läßt namentlich den 5. Act gegenüber dem großen Apparat, der im 4. in Bewegung gesetzt wird, stark abfallen. Aber trotzdem weiß das Bühnengeschick Laube's durch das Stück zu packen.

Hr. Norbert spielte den Schiller mit vielem Geschick, feurig, enthusiastisch, innig. Auch war die Maske recht gelungen. Hrn. A. Ellmenreich haben wir für die tüchtige Charakterzeichnung des Herzogs schon wiederholt unsere Anerkennung aussprechen müssen. Frl. Fanger (Franziska) und Frl. Gottschalk (Laura), Hr. Müller (Sergeant Bleistift), Hr. Bachmann (Rieger), Hr. Kramer (Silberkalb), Hr. Kaps (Koch) erledigten sich ihrer Aufgaben zur allgemeinen Befriedigung. Fr. Weckes traf den treuherzigen Ton der Frau Rieger nicht recht. — Das ganz gefüllte Haus nahm die Vorstellung wieder sehr beifällig auf und rief die Hauptdarsteller wiederholt.

von 21 000 Pferden. Das Canalgeschwader soll in Malta weitere Befehle einholen. — Die heutigen Nachrichten vom Cap sind bedeutend günstiger. Allem Anschein nach neigen die dortigen Feindseligkeiten ihrem Ende zu. — Der gestern veröffentlichte Militäretat bringt die Rein-Ausgabe von 14 965 300 Lstr. in Ansatz, 492 100 Lstr. mehr als im laufenden Jahre. Wie sich aus dem gleichzeitig veröffentlichten Bericht über die Stärke des Heeres ergiebt, befanden sich beinahe alle Truppentheile zu Neujahr unter dem Normalfriedensfuß, einige recht erheblich. Nur das englische Heer in Indien weist ein Mehr auf, 63 707 statt 62 650. Die Lücken, obgleich auffallend, haben indessen in Wahrheit nicht viel zu bedeuten. Am hervorstechendsten ist das Minus in dem Freiwilligenheere, welches statt 240 120 nur 183 078 Mann zählt. Diese Lücken ließen sich indessen rasch durch den Wiedereintritt entlassener Mannschaften ausfüllen, ja im Kriegsfall würde das Freiwilligenheer gewiß recht erheblich über den Normalstand anwachsen. Wenn das stehende Heer statt 128 037 nur 126 538 Mann zählt, so erklärt sich das durch die größere Stärke des indischen Heeres. Das sind dieselben Mannschaften, nur zufällig zu Neujahr nicht ganz auf dem richtigen Fleck. Ernstlicher ist der Mangel von nahe 8000 Mann in dem an und für sich nur auf 43 000 Mann festgesetzten Reserveheer, und zwar kommt der Mangel fast ausschließlich auf die erste Reserve. Das ist eine üble, hoffentlich nur vorübergehende Folge des Cardwell'schen Systemwechsels. Die Miliz zählt statt 136 778 99 850 Mann, die Yeomanry (berittene Miliz) statt 14 614 nur 9736. Der Gesammtstand soll 625 199 Mann betragen, betrug indessen zu Neujahr nur 517 930 Mann. — Sir George Jessel, der Master of the Rolls (Ober-Archivar des Ober-Kanzleigerichts), wäre gestern Morgen um ein Haar erschossen worden. Ein halbwahnsinniger Mensch, Namens Dodwell, angeblich ein Geistlicher, der mit einer Klage abgewiesen worden war, feuerte ein Pistol auf ihn ab. Die Kugel streifte sein Ohr, that aber weiter keinen Schaden. Der Thäter wurde sofort vor dem Friedensgerichte verhört und dem Geschworenengerichte zugewiesen.

Rußland.

— Der Petersburger Correspondent der „Pol. Corresp." plaidirt von Neuem für eine Vereinigung der Minister des Aeußeren zu einer **Conferenz**, worauf ein **Congreß** der **Souveräne** folgen solle. Die betreffende Anregung wird wegen Frankreich für schwer realisirbar erachtet. — Nach der Prager „Bohemia" dürfte möglicherweise die Conferenz gar nicht stattfinden, nachdem Rußland nun einmal Abneigung gegen dieselbe habe und die Verständigung bereits von Macht zu Macht versucht worden.

Amerika.

— Aus Mexico wird via Havanna unterm 5. Febr. Folgendes mitgetheilt: Der Revolutionsversuch in Tamaulipas wurde von der Regierung mit Leichtigkeit unterdrückt. Die Freunde des früheren Präsidenten Lerdo beabsichtigen, ihn bei der nächsten Präsidentenwahl als Candidaten aufzustellen.

Danzig, 26. Februar.

* [Auszug aus dem Protokoll der 138. Sitzung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft vom 23. Februar 1878.] Anwesend die Herren: Albre[illegible] Damme, Stoddart, Bischoff, Böhm, Mix, [illegible], Biber, Berenz, Hirsch, Petschow und [illegible] Von der königl. Regierung hierselbst ist Abschrift eines königl. niederländischen Erlasses, die Giltigkeit der deutschen Schiffsmeßbriefe im Gouvernementsbezirk Curacao betreffend, mitgetheilt worden. — An Eisenbahn-Tarif-Publikationen sind eingegangen und im Sekretariat zur Einsicht ausgelegt: Theil II. des mitteldeutschen Verband-Güter-Tarifs, — Ausnahmetarif für die Beförderung von Flachs ꝛc. zwischen der Ostbahn und Stationen österreichischer Bahnen, — I. Nachtrag zu den provisorischen Ausnahme-Tarifen im deutsch-russischen Eisenbahn-Verband, — Tectur zum Fahrplan der königl. Ostbahn, — Bekanntmachung der königl. Direction der Ostbahn, betreffend Transport-Ermäßigung für die zur Molkerei-Ausstellung in Elbing bestimmten Gegenstände, und Bekanntmachung, betreffend Aufhebung des Special-Tarifs VII. für oberschlesische Steinkohlen im preußisch-polnischen Verbande. — Herr Carl Gustav Adolf Springer (Firma C. G. Springer) ist auf seinen Antrag in die Corporation aufgenommen. — Behufs Herbeiführung einer besseren polizeilichen Bewachung der Speicherinsel sind die Interessenten aufgefordert worden, einen Beitrag von 20 Pf. pro Waggon ihrer Getreidezufuhren monatlich zu leisten, um eine Privatbewachung der Speicherinsel durch städtische Wachtmannschaften zu ermöglichen. Dieselben haben sich zur Zahlung dieses Beitrages für die nächsten 6 Monate bereit erklärt und sind die Herren Damme, Petschow und Kosmack zu Commissarien für diese Angelegenheit ernannt.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Albrecht.

— Als eine wissentliche Verletzung der Aufsichtsmaßregeln der zuständigen Behörde zur Verhütung des Einführens oder Verbreitens von Viehseuchen ist, nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 31. Januar d. J., auch die Weigerung zu erachten, dem Executivbeamten, welcher im Auftrage seines Vorgesetzten eine Revision des Viehbestandes bei einem Besitzer vorzunehmen hat, den Zutritt zu dem Stall zu gewähren.

* Das Gut Prangschin, im Kreise Danzig, ist, dem Vernehmen nach, dieser Tage für 195 000 ℳ. von Herrn Oberamtmann Bieler zu Bankau käuflich erworben.

ꝫ Elbing, 24. März. Der gewerbliche Centralverein hat bekanntlich in Königsberg vor Kurzem eine Dampfkessel-Heizerschule errichtet, die so lebhaft besucht wird, daß sie nicht nur 50 Schüler bereits unterrichtet, sondern nächstens einen zweiten Cursus eröffnen wird. Herr Fabriken-Inspector Sack, der Generalsecretär des Centralvereins, hat nun auch die Elbinger Industriellen zur Gründung einer Dampfkessel-Heizerschule angeregt, und heute ist es dem umsichtigen und unverdrossenen Generalsecretär gelungen, eine solche hier in Elbing zu errichten. Die 36 Besitzer von Dampfkesseln, die er zu dem Zwecke versammelt hatte, beklagten sich lebhaft über die Uebelstände, den Mangel an tüchtigen, gut unterrichteten Kesselwärtern und begrüßten mit lebhafter Freude das Project, dessen Ausführung jene Uebelstände beseitigen soll. Es sind sofort 30 Heizer als Schüler der am 12. März zu eröffnenden Schule angemeldet worden. Den Unterricht soll Herr Ingenieur Netke übernehmen. Derselbe wird zuerst ein theoretischer sein, das Wesen des Kessels, die Wärme-Entwickelung, das Brennmaterial, die gesetzlichen Bestimmungen betreffen, und schließlich ein praktischer werden. Ein Curatorium, bestehend aus den Herren Dr. Nagel, C. Sonnenstuhl, Ingenieur Judell, Janzen Director der Weberei-Anstalt Franke, wird den Lehrgang, die Verwaltung und die äußeren Verhältnisse der Heizerschule überwachen. Wir danken diese zweckmäßige, für unsere Industriestadt dringend nothwendige Anstalt besonders dem Eifer des Generalsecretärs Sack, der überhaupt nach allen Seiten hin und auf allen gewerblichen Gebieten anregend, fördernd, unterstützend wirkt, ohne jemals sich über den Stand unserer Gewerbe zu täuschen, die zunächst die gesunde Basis einer soliden, wohl ausgebildeten Technik sich bereiten müssen, ehe sie sich der künstlerischen Seite ihrer Thätigkeit mit Erfolg zuwenden können. Solche sichere solide Basis wird mit jedem Jahr mehr gewonnen.

T. Elbing, 24. Februar. Die Correspondenz aus Mohrungen in der No. 10 819 Ihrer Zeitung hinsichtlich der beabsichtigten Secundärbahn von hier nach Mohrungen, enthält außer ihrer wenig freundlichen Tendenz gegen uns Elbinger einige Momente, welche einer thatsächlichen Berichtigung benöthigt sind, um die Sachlage klarzustellen. Es ist zunächst zu constatiren, daß sich die Verhandlungen in den allerersten Vorstadien befanden und daß weder unsere städtische Vertretung noch die betheiligten Kreiscorporationen sich schlüssig gemacht hatten, eine Secundärbahn in der angedeuteten Linie überhaupt zu erbauen. Es ist daher auch Alles, was bezüglich der antheiligen Kostenbeträge für Zinsgarantie und die Herstellung der Vorarbeiten gesagt ist, lediglich willkürliche Annahme und entbehrt jeder festen und rechtlichen Unterlage. Richtig ist nur, daß Hr. Kretschmer, der auf alleinige Kosten der Elbinger einen summarischen Kostenüberschlag gemacht hatte, die Meile nicht unter 320 000 ℳ. bauen zu können glaubte und angab, daß die speciellen Vorarbeiten für die projectirten 11 Meilen 9900 ℳ. betragen würden, in in welche sich die betheiligten Kreise theilen müßten. Bei dieser Sachlage wäre es leicht möglich gewesen, daß auch die Elbinger Stadtvertretung von dem Unternehmen als einem zu kostspieligen Abstand genommen hätte, auch wenn Mohrungen nicht in so auffallender Weise seine Bundesgenossenschaft gekündigt hätte; denn wir bemerken ausdrücklich, daß bei der hier stattgefundenen Vorberathung die Mohrunger Vertreter nicht daß mindeste Bedenken gegen die Richtungslinie der Bahn und gegen den etwa von ihrem Kreise zu übernehmenden Kostenbeitrag äußerten, sondern den Vorsitzenden der Commission noch ganz besonders baten, die weiteren Schritte recht schleunig zu thun und ihnen alsdann weitere Mittheilung zu machen. Es mußte um so mehr befremden, daß unmittelbar darauf von Mohrungen aus die Sache in einem Lichte beleuchtet wird, als wenn die Stadt Elbing sich habe auf Kosten der Nachbarkreise eine Eisenbahn schaffen wollen. Der Gedanke, daß die qu. Bahn bestimmt gewesen sei, der Mlawkaer Eisenbahn Concurrenz machen zu sollen, sowie die daran geknüpfte Reflection über die Handelsverhältnisse Elbing sind lediglich der Phantasie des Mohrunger Berichterstatters entsprossen, da in den hiesigen Kreisen von einer Concurrenz gegen die Mlawkaer Bahn niemals die Rede war und unsere Kaufleute nicht so einfältig sind zu glauben, daß sie mit einer Secundärbahn nach Mohrungen und Saalfeld den Danziger Handel ruiniren würden.

* Marienwerder, 23. Februar. Der hiesige Kreistag wählte gestern zum Provinziallandtags-Abgeordneten an Stelle des nach Königsberg versetzten früheren Landraths v. Puttsch den Regierungsrath v. Kehler. Ueber die Nichtbestätigung des vom hiesigen Kreistag für den Landrathsposten präsentirten Kreisrichters v. Rohrscheid theilte der Landrathsamts-Verweser Hr. Conrad-Fronza mit, daß dieselbe deshalb erfolgt sei, weil Hr. v. Rohrscheid zur Zeit der Wahl noch nicht Grundbesitzer im Kreise gewesen. In den Kreis-Ausschuß wurden die ausgeloosten Herren Conrad-Fronza und Freitag-Mewe einstimmig wiedergewählt. — Eine gestern in unserem Kreise abgehaltene, von etwa 120 tabakbauenden Landwirthen der sog. Tabaks-Plantage besuchte Versammlung hat einstimmig eine Petition an den Reichstag um Ablehnung aller Anträge auf Erhöhung der Steuer auf inländischen Tabak beschlossen, da die Tabak bauenden Landwirthe der hiesigen Gegend durch eine solche Steuererhöhung schwer geschädigt werden würden.

Kulmsee, 22. Febr. In der am letzten Dienstag abgehaltenen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins kam auch hier die Gründung einer Rübenzuckerfabrik zur Verhandlung. Nach einem anregenden Vortrage des Vorstehers Donner über die Rentabilität eines solchen Unternehmens und über Rübencultur wurde ein Comité von vier Mitgliedern gewählt, welches die Verwirklichung dieses Projects anstreben soll. (Th. O. Z.)

Gr. Nebrau, 22. Febr. Gestern Abend machte der Hofbesitzer Wollert sen. in Russenau durch Erschießen mit einem Pistol seinem Leben ein Ende. Die Beweggründe zu dieser traurigen That sind bisher unbekannt. (N. W. M.)

☾ Aus dem Kreise Stuhm, 24. Febr. In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. brach in dem Gehöfte der Besitzerwittwe Albrecht zu Börsenkrug Feuer aus. Die Bewohner vermochten nur die Betten, in denen sie schliefen, zu retten. Zwei Pferde, drei Kühe, sämmtliches Geflügel kamen in den Flammen um. Wohnhaus Stall und Scheune mit aller beweglichen Habe brannten nieder. Brandstiftung wird vermuthet. — Im Jahre 1877 sind im Kreise von 7 Fleischbeschauern überhaupt 1029 Schweine untersucht, darunter wurden ein trichinöses und 13 finnige Schweine gefunden.

Graudenz, 23. Februar. Die milde Witterung kommt den Arbeiten an der Eisenbahn Laskowitz Graudenz-Jablonowo sehr zu statten. Die Unternehmer der Erdarbeiten haben schon seit längerer Zeit wieder ihre Thätigkeit, die im Winter überhaupt nur kurze Unterbrechungen erlitten hatte, mit vollen Kräften aufgenommen und auch auf der Strecke von der Brücke bis zum Bahnhofe, welche die Bauverwaltung in eigener Regie baut, herrscht lebhafte Thätigkeit. Gestern fand der Termin zur Vergebung der Arbeiten zur Herstellung des Empfangsgebäudes, des Güterschuppens u. s. w. auf dem hiesigen Bahnhof statt. Die Gebäude müssen bis zum 15. August unter Dach und Fach sein. (Ges.)

§§ Königsberg, 23. Febr. Die in Nr. 10 820 d. Z. bereits erwähnte Petition des Vereins hiesiger Grundbesitzer, welche von der letzten Stadtverordneten-Versammlung dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen wurde, hat bereits ihre vielleicht auch außerhalb Königsbergs interessante Geschichte. Dieselbe ist nämlich bereits drei Mal vom Magistrat abgewiesen worden, so daß sich der genannte Verein endlich genöthigt gesehen hat, sie an die Stadtverordneten-Versammlung zu richten. Der Verein beantragt darin, daß die Straßenreinigung, welche jetzt von jedem einzelnen Hausbesitzer vor seinem Grundstück bis zur Mitte des Straßendammes ausgeführt wird, in der ganzen Stadt vom Magistrat auf städtische Kosten ausgeführt werden soll. Daß durch den jetzt befolgten Modus niemals eine einheitliche Reinigung, namentlich kein gleichmäßiges Aufeisen der zugefrorenen Rinnsteine erzielt wird, ist ganz selbstverständlich und der Magistrat anerkennt auch die bedeutenden Vortheile, welche eine Uebernahme der Straßenreinigung in die städtische Verwaltung haben müßte, lehnt dieselbe aber wegen der colossalen Kosten ab. Der Verein macht dagegen darauf aufmerksam, daß die Straßenreinigung jetzt weit mehr koste, daß das nur nicht so zu spüren sei, weil jeder einzelne Grundbesitzer seinen Theil direct aus seiner Tasche bezahlt. Der Verein hat für sein jetziges energisches Vorgehen, nachdem er sich vorher Jahre lang hat vertrösten lassen, die Zeit sehr günstig gewählt; denn noch nie sind bei uns die Mißstände des jetzigen Reinigungsmodus so schwer empfunden worden wie in diesem Winter, wo die Witterung jeden Tag, oft an einem Tage mehrere Mal umschlägt. Für die bloße Abfuhr, welche auf städtische Kosten bewirkt wird, hat der Stadtsäckel im Laufe der letzten drei Wochen bereits 10 000 ℳ. extra zu dem an und für sich schon sehr hohen Etat zuschießen müssen. — Demselben Verein der Königsberger Grundbesitzer verdanken wir bereits eine mit dem 1. April d. J. in's Leben tretende wohlthätige Neuerung, nämlich die Aufhebung der Zwangskehrbezirke. Bisher war die Stadt in 12 Bezirke getheilt, in welchen je ein Schornsteinfegermeister das Reinigen sämmtlicher Schornsteine zu besorgen hatte. Kein Hausbesitzer durfte von einem andern Kehrer die Reinigung ausführen lassen. Mit dem 1. April fällt dieser Zwang und tritt auch hierin die freie Concurrenz in ihr Recht.

— Der Licentiat der Theologie, Privatdocent Marquardt, ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Facultät des königl. Lyceum Hosianum in Braunsberg ernannt worden.

Allenstein, 23. Februar. Wie das polnisch-clerikale Blatt „Pielgrzym" in Pelplin berichtet, hatte der Organist Klath in Dietrichswalde von dem hiesigen Kreisgericht die Aufforderung erhalten, alle diejenigen Geistlichen namhaft zu machen, welche während der Periode der durch die sogen. Marienerscheinungen veranlaßten Wallfahrten in Dietrichswalde priesterliche Handlungen vorgenommen haben. Klath, dem mit Zeugnißzwang gedroht worden war, falls er seine Aussage verweigern sollte, hatte sich, wie das oben genannte Blatt weiter berichtet, in dieser Angelegenheit beschwerdeführend an das Ostpreußische Tribunal gewendet, worauf das Kreisgericht von weiteren Maßnahmen gegen ihn Abstand genommen hat.

-ck- Mohrungen, 25. Febr. Im verflossenen Jahre sind auf dem hiesigen Telegraphenamte, an welchem zwei Apparate im Betriebe sind, 1 ausländisches und 1309 inländische Telegramme aufgegeben worden. Die dafür erhobenen Gebühren betrugen 860 ℳ. 75 ₰. Angekommen sind zusammen 1226 in- und ausländische Telegramme.

Insterburg, 24. Februar. Bei uns begann gestern der Eisgang auf dem Pregel. Die Eismassen verstopften sich jedoch bald in der Nähe der Bubainer Schleuse und es ist daher, da von oberwärts neue Eismassen nachrückten, der Wasserstand bedeutend gestiegen. Das Wasser droht in die niedrig gelegenen Straßen einzudringen. — Uebermorgen soll in unserer Stadtverordneten-Versammlung über die Errichtung einer Baugewerksschule beschlossen werden.

Memel, 23. Febr. Die vom letzten Schwurgerichte wegen Mordes zum Tode verurtheilte unverehelichte Catharina Kawohl (sie hatte ihr 5 Tage altes uneheliches Kind in Folge großer Noth ermordet) ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt, doch soll nach 10 Jahren über ihre Führung berichtet werden. (M. D.)

r. Inowraclaw, 24. Febr. Die Verlegung des hier garnisonirenden 2. Bataillons des 6. Pomm. Infanterie-Regts. No. 49 nach Gnesen ist nunmehr höheren Orts eine fest beschlossene Sache und dürfte schon in diesem Jahre zur Ausführung kommen. In dem Etat für die Verwaltung des Reichsheeres auf das Etatsjahr 1878/79 sind, wie mitgetheilt ist, für den Neubau der Kaserne zu Gnesen für das dort garnisonirende Infanterie-Regiment als zweite Rate 500 000 ℳ. festgesetzt. Die Gesammtkosten belaufen sich auf 2 354 000 ℳ. In den Erläuterungen wird bemerkt, daß die Kaserne für das aus Inowrazlaw heranzuziehende Bataillon im Jahre 1878 vollendet wird. Der Kasernenbau für die beiden andern Bataillone des Regiments, wofür der Bauplatz vorhanden, wird noch in diesem Jahre in Angriff genommen. Das Lazarethgrundstück in Inowrazlaw ist zur Verwendung als Landwehrzeughaus, als Kasernement für die Mannschaften des Landwehrstammes und als Bureau für das Bezirkscommando in Aussicht genommen. Die übrigen militärischen Grundstücke dürften zum Verkauf kommen. Unserer Stadt, die seit langen Jahren eine Garnison hatte, — früher stand hier eine Schwadron Cavallerie — erwächst durch die Verlegung des Bataillons ein schwerer Verlust; ein weiterer Nachtheil wird der Stadt nach Einführung der neuen Gerichtsorganisation durch die Verkleinerung unseres Gerichts erwachsen. Inowrazlaw ist nicht zum Sitz eines Landgerichts in Aussicht genommen. Für die Einbußen, die der Stadt hieraus, sowie aus der Verlegung der Garnison erwachsen, könnte dieselbe nur dann einigermaßen entschädigt werden, wenn das vor zwei Jahren eingerichtete Soolbad erwünschten Aufschwung nimmt.

⊙⊙ Bromberg, 25. Febr. Nächsten Sonntag, den 3. März, wird die feierliche Einweihung der hiesigen neuen evangelischen Kirche erfolgen, zu welcher im Herbste 1872 der Grundstein gelegt wurde. Der Bau begann im nächstfolgenden Jahre und ist nach fünfjähriger Bauzeit nun fertig gestellt worden. Die Kirche nimmt einen Theil des Welzienplatzes schrägüber des an demselben liegenden neuen Gymnasiums ein. Die neue Straße, welche an der Seitenfront des letzteren liegt, soll nach dem Beschluß des Magistrats, zum Andenken an den verstorbenen frühern Gymnasial-Director Dr. Deinhardt den Namen „Deinhardt-Straße" erhalten. — Die imposante, im Aeußern und Innern prächtig ausgestattete städtische Turnhalle, deren Einweihung kürzlich gemeldet wurde, liegt an der Schulstraße, an welcher auch die städtische Bürgerschule und die vorige Ostern eröffnete neue städtische Mittlere-Töchterschule belegen ist. Gegenüber der letzteren befindet sich auf einem geräumigen Platze „festgemauert in der Erde" der im Herbste 1872 im Beisein des Königs, des Kronprinzen und des Prinzen Carl, als diese von der Säcularfeier in Marienburg zurückkehrten, gelegte Grundstein zu einer projectirten Gewerbeschule. Dies Project wird wohl auch nur Project bleiben und nie zur Ausführung kommen, da man nach gerade die Ueberzeugung gewonnen hat, daß ein Bedürfniß dazu hier nicht vorhanden und viele in neuerer Zeit errichtete Gewerbeschulen an dem Mangel an Schülern kranken, so daß einzelne von ihnen mehr Lehrer als Schüler haben. Die von den Städten, Kreisen und vielen Privatpersonen des Netzdistricts und angrenzenden Bezirken Westpreußens seiner Zeit für diesen Zweck aufgebrachten Beiträge, worunter sich auch ein namhafter der Westpreußischen General-Landschaft befindet, sind bei der hiesigen städtischen Spaarkasse zinsbar angelegt und werden wohl später einmal nebst den aufgelaufenen Zinsen zu einem andern Zwecke Verwendung finden. — Der Um- und Vergrößerungsbau des hiesigen städtischen Lazareths naht dagegen seiner Vollendung. Demnächst wird zum durchaus nothwendigen Bau eines neuen umfangreichen Gebäudes für die städtische Höhere-Töchterschule geschritten werden müssen, da das alte Klostergebäude, worin sich diese Schule bis jetzt immer noch befindet, äußerst baufällig, und auf die Gesundheit der Schülerinnen und Lehrer durch ihre überaus düsteren und dumpfigen Räume einen nachtheiligen Einfluß zu üben nur allzu geeignet ist. Das neben diesem alten Klostergebäude belegene Stadttheatergebäude, das in seinem Aeußern nichts weniger als einem Musentempel ähnlich sieht, ist im vorigen Jahre im Innern renovirt worden, und hat durch neue dunkelrothe Tapeten an den Logenwänden, so wie durch einen neuen Anstrich der Logen und Galeriebrüstungen, Säulen ꝛc., weiß mit Goldverzierungen ein recht freundliches und wohlthuendes Ansehen erhalten, so daß es in dieser Beziehung sogar mit manchem alten verräucherten Theater in den kleinen deutschen Residenzstädten zu concurriren vermag. — In letzter Zeit haben sich hier zwei neue Vereine gebildet, der eine zur Sammlung von Beiträgen behufs Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an den Krieg von 1870/71, der andere zur Begründung eines Kunstvereins in hiesiger Stadt, welcher den Zweck hat, wenn möglich im Anschluß an andere Kunstvereine, Ausstellungen und Verloosungen von Gemälden und andern Kunstgegenständen zu veranstalten. — Unser Bürgermeister v. Buchholtz liegt leider seit einiger Zeit am Typhus schwer krank darnieder, was zu einer Zeit, wo die Berathungen des nächstjährigen Stadthaushaltsetats in der Stadtverordneten-Versammlung begonnen haben, im städtischen Interesse doppelt schwer ins Gewicht fällt. Der Erkrankte wird durch den Beigeordneten und Stadtsyndicus Justizrath Geßler vertreten.]

* Wie aus Hinterpommern berichtet wird, ist zu befürchten, daß dort zum Frühjahr die Auswanderung nach Australien wieder größere Dimensionen annehmen wird. Insbesondere soll in der Gegend von Leba eine umfangreichere Auswanderung vorbereitet werden.

8 Aus den Verhandlungen des Provinzial-Ausschusses.

Sitzung vom 21. Februar.

Der Provinzial-Ausschuß beschließt, den Provinziallandtagen von Ost- und Westpreußen zu empfehlen, die gegenwärtig geltenden Bestimmungen über die den Provinziallandtags-Abgeordneten, den Mitgliedern des Provinzial-Ausschusses, der Commissionen, den gewählten Mitgliedern der Bezirksräthe und den Provinzialbeamten zu gewährenden Tagegelder und Fahrkosten beizubehalten. — Der Landesdirector hat den Entwurf eines Provinzialstatuts zur Ausführung der §§ 46 und 47 der Provinzial-Ordnung für die Provinz Ostpreußen vorgelegt. Das Statut wird in folgender Fassung als Vorlage für den Provinziallandtag genehmigt. § 1 Die Zahl der zu wählenden Mitglieder des Provinzial-Ausschusses wird auf 9, diejenige der Stellvertreter ebenfalls auf 9 festgesetzt. Es wird für jedes Mitglied des Provinzialausschusses ein bestimmter Vertreter gewählt. § 2. Im Falle der Behinderung eines Mitgliedes und seines Stellvertreters wird jedesmal der nach der Reihenfolge der Wahlen nächste Stellvertreter einberufen. Ist der neunte Stellvertreter behindert, wird der erste einberufen. — Auf den Antrag des Landesdirectors beschließt der Ausschuß ferner, den Provinziallandtagen von Ost- und Westpreußen das von dem Provinziallandtage im October 1876 beschlossene Regulativ, betreffend die Ausgabe von Provinzial-Hilfskassen-Obligationen, mit der Maßgabe zur Annahme zu empfehlen, daß: 1) der Höchstbetrag der auszugebenden Obligationen für jede der beiden Provinzen auf 3 Millionen Mk. festgesetzt wird; 2) daß außer dem Reichsanzeiger nur die in Ost- bezw. Westpreußen erscheinenden wichtigsten Blätter als Publicationsorgane für die betreffende Provinz bestimmt werden, 3) daß als das zuständige Gericht für Ostpreußen das Stadtgericht in Königsberg, für Westpreußen das Stadt- und Kreisgericht in Danzig bezeichnet werde. — Das Statut für die Provinz Westpreußen bezüglich der Ausführung der §§ 46 und 47 der Provinzial-Ordnung wird wörtlich gleichlautend dem für Ostpreußen beschlossenen Statut festgestellt. — Das Statut, betreffend den § 93 der Provinzialordnung wird für die Provinz Westpreußen in nachstehendem Wortlaut angenommen. § 1. Dem Landesdirector wird zur Mitwirkung bei Erledigung der Geschäfte der gesammten communalen Provinzialverwaltung ein oberer Beamter mit berathender Stimme zugeordnet. Auf Antrag des Landesdirectors beschließt der Provinzial-Landtag in Bezug auf die Ordnung der Landarmen-Verwaltung für Westpreußen Folgendes: 1) Der westpreußische Landarmen-Verband hat vom 1. Juli 1878 ab seinen Sitz in Danzig; 2) die Bestimmung, wonach für die unmittelbare Wahrnehmung der Angelegenheiten des westpreußischen Landarmen-Verbandes oder eines Theiles derselben von dem Provinzial-Ausschuß ein Commissarius ernannt werden kann, welcher seinen Amtssitz in Graudenz hat, tritt vom 1. Juli 1878 ab außer Kraft.

Der Landesdirector theilt mit, daß das Curatorium der Taubstummen-Hilfsanstalt zu Graudenz für fünf Privatpensionäre, deren Unterhaltungskosten zwar die Angehörigen selbst tragen, für welche jedoch noch die Kosten für Unterricht, Utensilien, Arzt u. s. w. aus Anstaltsmitteln zu decken und welche pro Zögling auf 196 Mk. jährlich veranschlagt sind, pro 4. Quartal 1877 den Provinzialzuschuß liquidirt habe und daß der Betrag auch angewiesen und bezahlt worden sei. — Auf den Antrag des Landesdirectors wird derselbe von dem Provinzial-Ausschuß ermächtigt, in Gemeinschaft mit den Herren Plehn-Lubochin und Pohlmann-Graudenz die Prüfung und Bestätigung der Verträge über Lieferungen für die Provinzial-Irrenanstalt in Schwetz zu bewirken. — Der Ausschuß erklärt sich damit einverstanden, daß auch nach dem 1. April 1878 die nothwendigen Zahlungsanweisen auf die Landeshauptkasse durch den Landesdirector in bisheriger Weise erlassen werden; der Ausschuß giebt sodann seine Zustimmung zur Vermiethung mehrerer Chausseehäuser. — Nach dem Bericht des Landesbauinspectors Wendt in Danzig steht bei dem Fonds für den Bau der Provinzial-Chaussee Krockow-Wierzchutzin von 80 000 Mk. eine Ersparniß von 24 000 Mk. in Aussicht, dagegen wird der Chausseebau Bohnsack-Steegen, veranschlagt auf 180 000 Mk., eine Mehrausgabe gegen den Anschlag von etwa 24 000 Mk. erforderlich machen. Der Provinzialausschuß genehmigt, daß die Ersparniß bei dem erstern Bau bis zur Höhe von 24 000 Mk. zu dem letztern Bau verwendet werde. — Ebenso genehmigt derselbe, daß zur Unterhaltung der Chaussee Graudenz-Altfelde innerhalb der Kreise Stuhm und Marienburg für das Rechnungsjahr 1877 der Betrag von 10 625 Mk. in Sollausgabe gestellt werde und beschließt, zu der dadurch entstehenden Ueberschreitung des Etats die Genehmigung des Provinziallandtages von Westpreußen zu beantragen. — Die Uebertragung einer Zahlstelle für die Chaussee Christburg-Altfelde an den Chausseegeld-

pächter Grünwaldt in Damrau wird genehmigt. Gegen den Kaufmann Jacoby in Marienburg, welcher die Lieferung von Steinen und Kies contractlich übernommen hatte, wird wegen verzögerter Lieferung eine Conventionalstrafe von 100 Mk festgesetzt. — Von dem Landesdirector ist das Project für den Bau der Provinzialchaussee von Christburg nach Alt-Dollstadt vorgelegt worden. Die Linie für die Chaussee ist derart projectirt, daß dieselbe nicht durch das Dorf Baumgardt, sondern um dasselbe herumgeht. Die Kosten der Ausführung sind auf 300 000 Mk. veranschlagt. Der Landesdirector bemerkt, daß es sich empfehlen möchte, die Ausführung der ganzen Chaussee, welche zur einen Hälfte in Westpreußen, zur andern in Ostpreußen liegt, dem Baubeamten der Provinz Ostpreußen zu übertragen, weil hierdurch die Kosten der Bauleitung um die Hälfte vermindert würden. Der Provinzial-Ausschuß erklärt sich mit dem Project und dem Vorschlage des Landesdirectors, bezüglich der Ausführung desselben, einverstanden. — Dem Landes-Bau-Inspector Oltmann in Conitz wird die Erlaubniß ertheilt, bis zum 1. Juli 1878 die Oberaufsicht über Kreischausseen im Kreise Tuchel zu übernehmen, und den Landesbauinspector Breda in Graudenz zur Uebernahme der nebenamtlichen Beaufsichtigung der Kreischaussee von Graudenz nach Strasburg die gleiche Ermächtigung gewährt. — An Entschädigungen aus dem Provinzial-Vieh-Versicherungsfonds werden an sieben Beisitzer in Westpreußen 926 Mk., an mehrere westpreußische Gemeinden Beihilfen aus dem Landarmenfonds von 135, 190 und 200 Mk. bewilligt. — Die Jahresrechnung der Provinzial-Hebeammen-Lehranstalt in Danzig pro 1878 soll dem Provinzial-Landtage zur Prüfung, Feststellung und Entlastung vorgelegt werden. Bei dem Etat der Provinzial-Irrenanstalt in Schwetz pro 1. Januar 1877 bis 1. April 1878 steht eine Ueberschreitung um 18 000 Mk. als unvermeidlich in Aussicht. Auf Antrag des Landesdirectors beschließt der Provinzial-Ausschuß, für die Ueberschreitung des Etats bis zur Höhe dieses Betrages die Verantwortung zu übernehmen und die Genehmigung des Provinziallandtages hierzu bei Vorlegung der Jahresrechnung zu beantragen. — Der Ausschuß genehmigt, daß den an die Provinzial-Taubstummen-Anstalt in Marienburg berufenen Lehrern Stoll und Schulz die durch ihren Umzug von Braunsberg bez. Mienchenwalde nach Marienburg nachweislich erwachsenen baaren Auslagen erstattet werden. Dem Hilfslehrer Schulz an der genannten Anstalt wird behufs aushilfsweiser Dienstleistung an der kreisständischen Taubstummenschule in Schlochau ein zweimonatlicher Urlaub ohne Gehalt bewilligt. — Bei dem Etat für die Besserungsanstalt in Graudenz pro 1876 ist eine Ueberschreitung im Gesammtbetrage von 34 958 Mk. vorgekommen. Der Ausschuß beschließt, hierzu die nachträgliche Genehmigung des Provinziallandtages einzuholen. — Für die in Ausführung begriffenen Chausseeneubauten, sowie für die Chausseeunterhaltungsarbeiten für das Etatsjahr 1878—79 ist die Beschaffung von 14 neuen Chausseewalzen erforderlich. Auf Grund des stattgehabten Submissionsverfahrens beschließt der Provinzial-Ausschuß: den Landesdirector zu ermächtigen, mit dem Fabrikanten Drewitz in Thorn wegen Lieferung von 6 Chausseewalzen und mit der Uniongießerei von Königsberg wegen der Lieferung von 8 Chausseewalzen zu contrahiren.

Bezüglich der Verwendung der nicht fest angestellten Beamten der Centralverwaltung beschließt der Provinzial-Ausschuß, dem Provinzial-Landtage von Westpreußen zu empfehlen: den Calculator Weyher und den Registrator Büttner in den Dienst der Provinz Westpreußen zu übernehmen. — Auf ein dies bezügliches Rescript des Oberpräsidenten spricht sich der Provinzial-Ausschuß dahin aus, daß die unverzügliche Einberufung der Provinzial-Landtage von Ost- und Westpreußen im April dieses Jahres behufs Constituirung der neuen Provinzialverwaltungen für ein dringendes Bedürfniß zu erachten sei. — Zur Wiederherstellung eines eingestürzten Durchlasses der im Bau begriffenen Chaussee Krokow-Wierzchutzien wird der Betrag von 7500 Mk. bewilligt. — Von dem Kreise Heydekrug ist ein Schreiben an den Provinzial-Ausschuß gerichtet worden, in welchem die Verbesserung der Organisation der provinzialständischen Bauverwaltung in Anregung gebracht wird. Der Provinzial-Ausschuß beschließt in Erwägung, daß Verhandlungen mit den Kreisen der Provinz wegen Uebernahme der Unterhaltung der Provinzial-Chausseen geführt werden sollen und erst nach Abschluß derselben eine Revision der Organisation der Chausseebauverwaltung der Provinz möglich ist, über das Schreiben zur Tagesordnung überzugehen. — An Stelle des zum ersten Arzt beförderten Dr. Grunau wird zum Assistenzarzt der Provinzial-Irrenanstalt in Schwetz der Arzt Hentschel, zur Zeit Volontärarzt an der Irrenanstalt in Allenberg, mit dem etatsmäßigen Einkommen von jährlich 2025 Mk. erwählt. — Von den Unternehmern der Danziger Pferde-Eisenbahn ist ein Gesuch eingereicht worden, in welchem dieselben um Erleichterung der Bedingungen für Benutzung der Dirschauer Chaussee zur Anlegung der Pferdebahn von Danzig über Ohra nach St. Albrecht in der Weise gebeten wird, daß 1) die von ihnen zu beiden Seiten des Geleises zu unterhaltende Chausseebreite von 1 Meter auf ½ Meter herabgesetzt werde; 2) ihnen gestattet werde, die ihnen auferlegte Verpflichtung zur Cautionsstellung durch Verpfändung der Bahnanlage und des Inventars zu erfüllen. Das Gesuch wird genehmigt.

Schließlich werden als Vorlagen für den westpreußischen Sonder-Landtag nachstehende Etats pro 1. April 1878/79 festgestellt:

1) Für den westpreußischen Landarmenfonds: Einnahme: Zinsen von Kapitalien 6176 Mk 12 Pf., Zuschuß aus der Landeshauptkasse 188 500 Mk., insgemein 323 Mk., 88 Pf., zusammen 195 000 Mk. Ausgabe: Unterstützungen der dem Landarmenfonds anheimgefallenen Personen 68 000 Mk., Kinder-Erziehungsgeld für landarme Kinder 47 000 Mk. Kur-, Medizin- Bekleidungs- 2c. Kosten der dem Landarmenfonds anheimgefallenen Personen 80 000 Mk., zusammen 195 000 Mk.

2) Für die Provinzial-Besserungs-Anstalt zu Graudenz: Einnahme: Vom Grundeigenthum und aus dem Verkaufe von Mastvieh 6339 Mk., an Zuschuß aus dem Landarmenfonds 51 750 Mk., an Arbeitsverdienst der Häuslinge 7908 Mk., insgemein 628 Mk, zusammen 66 625 Mk. Ausgabe: an Verwaltungskosten 816 Mk., an Besoldungen 15 292 Mk. 18 Pf., zur Unterhaltung der Häuslinge 37 153 Mk., zur Unterhaltung der Utensilien und des Inventariums 5971 Mk., zur Heizung und Beleuchtung 4698 Mk., an Bau- und Reparaturkosten, sowie an Feuerschäden-Beiträgen 1935 Mk., an Reiseunterstützungen, sowie an Transportkosten 264 Mk., zu Kirchen- und Begräbnißzwecken 59 Mk., für die Haus- und Zuchtschule 171 Mk., insgemein 265 Mk. 82 Pf., zusammen 66 625 Mk.

3) Für die Provinzial-Irren-Anstalt in Schwetz: Einnahme: vom Grundeigenthum 632 Mk., Zinsen von Capitalien und Miethen 63 Mk., Kur- und Verpflegungskosten 61 950 Mk, ökonomische Nutzungen 825 Mk., insgemein 176 Mk., zusammen 63 646 Mk., Ausgabe: Abgaben und Lasten 19 Mk., Besoldungen und Löhne 37 030 Mk., Pensionen 1593 Mk., Bureaubedürfnisse 900 Mk., zu Bauten und dahin gehörigen Ausgaben 9543 Mk., zur Beköstigung 101 000 Mk, zur Unterhaltung des Inventariums 22 469 Mk., Heizung und Beleuchtung 23 065 Mk, zur Reinigung 3769 Mk., ärztliche Bedürfnisse 4392 Mk., kirchliche Bedürfnisse 291 Mk., zur Gartencultur 414 Mk., zur Unterhaltung von Vieh und Wagen 576 Mk, insgemein 1253 Mk. 50 Pf., zur Beschaffung eines eisernen Bestandes von Bekleidungsstücken für Freistellen-Inhaber II. Rate 4713 Mk., zur Vermehrung des Inventars desgleichen 3278 Mk. 50 Pf., zusammen 214 306 Mk., mithin Zuschuß 150 660 Mk.

4) Provinzial-Taubstummen-Anstalt Marienburg: Einnahmen an Schulgeld und unvorhergesehenen Einnahmen 410 Mk, Ausgabe: Besoldungen 17 562 Mk., andere persönliche Ausgaben 495 Mk., zu Unterrichtsmitteln 542 Mk., zu Schulutensilien 60 Mk, zu Hausgeräthen 30 Mk, für Heizung und Beleuchtung 620 Mk, Baukosten 383 Mk. 49 Pf., Pensions- und Beköstigungsgeld 16 704 Mk, für Kleidung und Schlafgeräthe der Zöglinge 6264 Mk., für Arzt und Arzenei 203 Mk., insgemein 596 Mk. 51 Pf.; zusammen 43 460 Mk., mithin Zuschuß 43 050 Mk.

5. Provinzial-Hebammen-Institut zu Danzig: Einnahme: vom Grundeigenthum — Mk., Hebungen von den Lehrschülerinnen 3880 Mk., insgemein 336 Mk., Zuschuß aus der Landes-Hauptkasse 13 476 Mk. 24 Pf.; zusammen 17 692 Mk. 24 Pf. Ausgaben: Besoldungen 5207 Mk. 10 Pf., sächliche Ausgaben 12 284 Mk. 54 Pf., zur Reparatur des Bürgersteiges und Verlegung eines Trottoirs vor dem Anstaltsgebäude Langgarten Nr. 33 200 Mk.; zusammen 17 692 Mk. 24 Pf.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Februar. Der Reichstag erledigte heute die zweite Lesung der zur sofortigen Plenarberathung gestellten Theile vom Reichs-Heeresetat, Marineetat und Reichsjustizetat, sowie die Etats des Reichseisenbahnamtes und des auswärtigen Amts. Vom Heeresetat wurden auf Antrag des Abg. Richter noch mehrere Titel an die Budgetcommission verwiesen. Bei dem Etat des Reichseisenbahnamtes erwiderte auf eine Anfrage des Abg. Berger der Reichskanzler, über das Reichseisenbahngesetz sei zwischen den Bundesregierungen noch keine Verständigung herbeigeführt, wohl aber bestehe eine solche zwischen Preußen und dem Reichseisenbahnamt. Das Gesetz sei in Vorbereitung. Die Klagen des Abg. Schröder über die durch die Differentialtarife herbeigeführten Nachtheile erkannte der Reichskanzler als begründet an, hob indeß seine Machtlosigkeit, bei der Lage der Gesetzgebung den Uebelständen abzuhelfen, hervor. Im Etat des auswärtigen Amtes wird die für den Londoner Botschafter geforderte Zulage von 30000 Mk. durch den Abg. v. Schorlemer-Alst angefochten, durch v. Bennigsen vertheidigt und nach eingehender Befürwortung durch den Fürsten Bismarck bewilligt. Auf eine Anfrage des Abg. Frühauf über den Stand der Verhandlungen wegen Erleichterung des deutsch-russischen Grenzverkehrs erklärt der Reichskanzler, die Verhandlungen schwebten zur Zeit, der Ausgang lasse sich aber noch nicht absehen. Der Reichskanzler warnt davor, von den politischen Beziehungen Rückschlüsse auf die Handels- und Zollverhältnisse zu machen, bei denen die Gesetzgebung der betreffenden Staaten und manches andere in Betracht käme. Auf eine Anfrage gab schließlich der Staatsminister v. Bülow Aufklärung über die Verwickelungen mit Nicaragua und die diesseits getroffenen Maßregeln, und stellte eine besondere Denkschrift in Aussicht.

Berlin, 25. Februar. Die „Nationalztg." schreibt heute: Bei der Conferenz mit dem Fürsten Bismarck am Sonnabend constatirte v. Bennigsen die Unmöglichkeit, auf dem Boden des Monopols eine Steuerreform mit irgend einer Aussicht unternehmen zu können. Da auch die in Aussicht genommenen Verfassungsgarantien anscheinend nicht überwindbaren Schwierigkeiten begegnen, betrachtet man nationalliberalerseits die an den Namen Bennigsen geknüpften Combinationen zur Zeit als erledigt.

Vermischtes.

Coblenz, 22. Febr. Heute starb hierselbst der ausgezeichnete Pianist und beliebte Clavier-Componist Franz Hünten im hohen Alter von 85 Jahren. Sein Vater, Organist in Coblenz, wollte den Sohn nicht Musiker werden lassen, doch lehrte er ihn Clavier und Guitarre spielen. Kaum zehn Jahre alt versuchte Hünten sich schon im Componiren und ging als junger Mann auf die Ermunterung von Henri Herz nach Paris, um sich weiter auszubilden. Dort sah er sich genöthigt, zu seinem Lebensunterhalt billigen Clavierunterricht zu ertheilen, und fing an, kleine Compositionen, Rondos und Fantasien, auch Bearbeitungen beliebter Opernthemen zu schreiben. Diese gefälligen, leicht faßlichen Tonstücke fanden bald Beifall und verschafften dem Componisten Aufträge aus Frankreich, England und Deutschland zu ansehnlichen Honoraren. Zugleich stieg Hünten's Ruf als Clavierlehrer, und die angesehensten Pariser Familien suchten seinen Unterricht. Als ausübender Clavierspieler und Lehrer ist Hünten in Deutschland weniger bekannt, desto verbreiteter ist jedoch seine in vielen Auflagen erschienene Clavierschule, ein zu Unterrichtszwecken recht schätzenswerthes Werk. Von liebenswürdigem Charakter, einfach und bescheiden, war Hünten in Gesellschaft gern gesehen; er liebte es, die Unterhaltung durch heitere Späße zu würzen. In behaglicher Zurückgezogenheit verbrachte Hünten die letzten Jahrzehnte in seiner Vaterstadt Coblenz, wo er hier und da noch componirte und einzelnen Bevorzugten und Befreundeten Clavierunterricht ertheilte. Der bekannte Schlachtenmaler Emil Hünten in Düsseldorf und der um die Gerichtsorganisation Elsaß-Lothringens verdiente jetzige Ober-Procurator in Mülhausen, Alfred Hünten, sind die Söhne des Verstorbenen.

Kassel, 19. Februar. Die vor einiger Zeit in einer Reihe niederhessischer Städte und Dörfer aufgetretene Trichinose ist noch keineswegs vollständig gehoben, der Tod fordert vielmehr unaufhörlich immer neue Opfer. So ist jetzt in dem Dorfe Niederzwehren bereits die elfte Person der gefährlichen Krankheit erlegen, während die Zahl der anderwärts Gestorbenen ebenfalls keine geringe ist. Viele liegen gegenwärtig noch immer in Folge des Genusses trichinenhaltigen Fleisches darnieder, von denen man nicht mit Bestimmtheit sagen kann, ob sie genesen werden. Hoffentlich wird die verschärfte Controle die Wiederkehr des Uebels verhindern.

Lotterie.

Am 14. und letzten Ziehungstage, 23. Februar der 4. Klasse 157. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

Zu 300 M.: 397 607 1226 707 709 828 2294 405
3386 5451 546 565 787 6473 736 837 7331 793 8517
8686 9220 474 10 483 11 408 642 12 941 14 347
15 406 676 16 872 19 015 20 093 288 837 21 489 900
22 041 422 911 24 257 422 485 828 25 924 26 652
807 27 103 116 789 29 394 30 126 470 616 33 210
992 997 34 366 728 729 35 274 37 121 38 025 854
39 182 492 628 40 173 713 41 358 42 028 43 260
44 970 45 232 254 278 46 701 710 48 170 644 50 890
51 049 52 024 380 647 53 074 676 705 55 116 56 274
422 57 953 59 164 686 60 415 61 178 321 62 119 252
996 64 711 65 847 66 081 132 474 549 67 345 990
68 445 69 331 509 943 71 054 418 483 909 73 344
463 74 133 75 133 886 76 578 655 77 547 79 267 724
81 235 83 171 84 005 454 85 115 206 456 87 823 939
88 438 680 89 813 885 91 095 274 307 479 92 043
793 93 107 94 294 850.

Gewinne zu 210 M. auf Nr. 41 54 154 237 276
282 382 419 449 516 564 601 606 629 693 651 758
780 810 818 822 842 852 984 1047 083 104 118
294 522 527 572 633 666 725 784 801 805 869 911
960 2005 018 061 083 090 112 134 239 251 260 298
332 355 396 469 607 628 650 651 674 694 826 836
869 949 969 3051 142 337 345 347 480 537 654 746
755 759 770 772 829 891 4023 038 084 148 251
264 329 330 395 446 453 579 676 725 796 854 5081
136 263 296 344 352 395 449 487 779 799 812 861
902 909 919 926 6077 102 146 198 237 249 370 489
564 611 622 623 674 768 770 814 896 7036 084 104
128 202 240 437 478 488 592 620 653 674 720 735
765 791 826 8019 084 103 249 312 362 423 496 499
505 603 746 779 855 874 880 899 933 969 990
9245 349 353 355 362 443 476 487 494 503 515 622
654 703 710 764 828 835 10 068 151 189 207 208
279 291 306 351 427 489 493 545 589 630 636 650
723 751 842 880 885 923 961 11 016 140 160 204 301
363 368 429 435 457 482 508 553 591 676 731 762
824 842 857 858 891 936 12 025 031 093 215 323 350
421 425 472 638 670 706 742 493 900 938 13 042
057 079 156 173 235 331 364 381 402 433 448 451
501 537 562 575 601 711 722 750 755 805 884 959
14 008 098 115 202 204 252 282 294 306 363 530
540 587 624 627 722 852 873 918 15 069 103 120
130 178 240 244 277 316 332 353 384 417 426 479
523 732 857 866 972 16 043 079 106 152 153 169
172 231 241 388 401 430 453 506 574 593 636 662
752 950 967 968 986 17 001 025 156 561 585 768
770 848 919 926 930 958 18 058 065 082 106 115
220 333 365 524 554 579 604 727 775 902 978 935
19 010 060 104 203 323 369 379 412 449 582 614
663 773 777 20 043 089 158 163 183 280 399 406
468 503 518 664 716 723 754 805 807 836 847
21 002 028 061 077 097 125 401 405 437 455 587
631 640 658 899 917 960 973 22 072 081 106 118
128 170 198 215 267 287 307 332 469 497 507 505
614 645 749 751 758 791 805 932 941 968 23 024
154 169 176 247 501 546 560 645 646 659 760 794
808 921 24 051 129 157 296 300 344 378 411 437
461 609 718 730 824 892 947 964 25 020 079 114
151 188 190 217 218 264 352 360 364 486 391 437
504 561 595 632 635 665 942 26 195 365 467 468
502 541 544 595 603 607 718 756 793 866 899 932
992 27 088 109 133 156 273 297 318 332 334
337 395 469 502 559 596 645 647 698 723 757 758
837 838 853 936 951 975 28 054 072 075 127 140
142 204 210 325 396 419 532 685 694 725 872 948
981 29 075 086 131 146 223 236 242 259 510 627
652 717 740 749 827 839 840 869 886 908 923
30 029 058 098 116 171 187 352 362 614 615 624
718 732 845 865 892 937 943 956 31 057 075 080
249 288 302 316 420 469 518 534 548 588 591 609
656 776 797 824 903 32 030 101 139 147 172 200
258 273 300 364 377 438 460 525 565 592 762 771
813 866 33 058 081 184 232 304 335 420 504 540
590 811 818 891 983 34 008 073 154 215 243 280
938 393 429 446 448 573 614 665 861 916 939
35 167 199 314 412 632 661 674 733 751 947
36 039 086 128 188 273 277 283 369 458 516 568
617 631 756 851 862 920 948 980 37 028 103 293
315 767 799 815 833 38 023 068 100 156 201 260
294 318 368 383 448 473 494 551 603 813 876 910
39 139 301 327 360 384 472 521 592 618 714 756
766 789 908 937 952 40 043 131 162 228 292 298
452 472 494 519 522 534 540 559 565 592 630 635
643 669 677 805 907 933 41 110 159 314 393
483 495 543 605 612 643 680 732 790 818 866 953
42 006 190 209 429 441 499 524 660 671 713
850 858 889 918 938 43 086 099 101 215 254 390
456 563 623 628 672 733 921 44 058 065 066 153
198 264 274 327 363 415 573 728 733 736 859 912
967 45 052 177 200 214 414 584 651 680 688 778
828 834 46 078 080 139 296 314 336 352 644 684
775 828 840 47 010 100 248 251 356 380 519 530
543 563 562 569 577 583 630 638 702 717 735 740
950 957 995 48 016 032 059 093 257 275 366 370 408
430 460 488 509 739 832 959 49 022 023 140 150
259 526 580 586 590 596 674 742 848 50 104 159
274 392 466 510 543 628 685 723 743 794 883 986
51 037 038 085 152 327 443 483 576 708 739
52 025 045 080 110 152 223 296 435 450 507 523
545 608 634 656 745 755 762 767 797 868 53 037
045 049 076 133 146 236 240 381 412 515 555 564
638 662 692 696 753 807 826 938 54 141 161 187
245 337 487 527 528 613 655 852 933 948 968
55 004 068 162 251 307 310 346 362 396 430 435
453 455 489 546 561 719 753 786 795 853 56 093
134 182 276 283 458 537 545 697 703 727 757 817
863 912 973 57 004 030 049 109 119 244 270 320
337 391 466 574 721 779 886 887 917 943 955 960
990 58 027 077 092 140 156 179 250 306 419 599
684 764 783 824 889 900 59 000 026 060 063 120
200 264 289 305 362 384 457 468 663 770 964 996
60 092 096 127 166 174 187 287 389 646 658 746
815 851 867 981 61 012 097 110 135 249 301 302
358 462 574 588 589 629 635 732 750 817 840 883
893 910 920 950 985 62 073 091 105 125 156 166
225 299 318 328 367 388 473 680 700 729 742 889
63 023 270 308 885 514 570 578 590 611 644 646
668 525 728 735 869 883 64 067 162 243 280 315
365 458 550 632 815 874 905 942 65 020 132 164
172 181 185 286 293 381 528 632 713 723 731 748
787 857 949 994 66 010 018 110 471 493 714 749
836 849 992 67 005 051 060 097 123 183 264 275
383 401 411 415 647 649 691 750 831 68 148 247
249 375 515 554 583 621 628 645 676 683 759 777
785 830 69 086 089 186 228 231 263 264 427 514 552
588 693 758 785 802 847 871 886 70 133 390 482
542 547 575 637 840 861 71 000 016 029 093 198
219 242 342 345 358 391 397 440 486 529 565 585
594 604 663 675 831 984 72 023 062 091 156 197
199 211 299 335 353 365 396 400 673 727 783 784
799 913 948 957 969 73 059 219 231 279 283 285
322 373 489 620 709 751 783 786 850 964 74 004
074 081 109 129 188 279 326 366 404 494 512 575
630 656 668 794 836 921 954 75 027 065 109 126
154 189 305 412 446 453 552 616 631 650 700 778
807 819 854 857 878 891 926 76 048 179 188 208
280 363 376 391 444 554 566 567 577 658 698 858
891 974 77 116 136 173 246 322 437 492 526 584
611 633 653 666 737 809 864 868 910 972 991
78 168 185 202 379 397 471 508 537 549 584 631
665 707 774 79 151 168 278 350 359 379 408 432
464 477 478 534 925 928 80 002 084 112 118 240
283 303 307 333 353 378 420 438 615 624 637 656
678 701 721 727 789 822 879 930 997 81 020 138
179 240 247 251 306 320 447 468 505 665 786 802
818 847 890 905 531 954 82 042 055 127 160 343
375 378 474 509 521 652 654 698 786
83 146 234 406 426 439 441 468 554
561 623 662 840 896 978 84 000 008
040 207 259 346 354 536 556 617 659 785 875 939
962 979 85 022 156 276 309 669 688 709 86 027
139 229 347 358 378 406 438 569 573 651 684 707
767 804 976 87 023 065 150 182 249 379 409 436
471 503 588 605 616 148 668 794 820 846 880 892
930 88 069 074 170 270 310 317 329 383 422 505
515 543 563 615 650 678 833 863 957 971 89 056
134 199 307 367 400 404 416 442 499 576 586 598
683 693 713 737 761 825 829 876 907 951 990
90 110 189 194 433 482 623 666 779 820 830 993
91 031 040 132 157 182 263 397 463 554 914 968
92 010 095 101 110 212 300 374 469 521 523 632
763 773 831 878 966 981 990 93 026 097 133 198
199 407 519 577 597 615 707 770 804 827 881 924
94 051 056 116 135 140 162 336 341 369 393 405
520 566 586 659 710 779 782 807 872.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

25. Februar.

Geburten: Eigenthümer Heinr. Rud. Lehmann, T. — Gelbgießergel. Peter Josef Gelling, T. — Seilergel. Adam Musiewicz, T. — Barbier Joh. Aug. Ferd. Gronau, S. — Böttchergel. Friedr. Rud. Besewski, S. — Fleischergel. Friedr. Wilh. Lade, S. — Schmiedegel. Gustav Rohde, S. — Arbeiter Michael Krüger, S. — Segelmacher Otto Robert Hoffmann, S. — Hauszimmergel. Gustav Raabe, S. — 1 unehel. S., 1 T.

Heirathen: Arb. Josefus Menzel und Henriette Zilius. — Sergeant Reinbold Herm. Beutler in Dresden und Johanna Mathilde Hintz. — Schlosser Aug. Adolf Carl Groß und Marie Mathilde Auguste Groth. — Seemann Martin Aug. Doedwich und Mathilde Bertha Borkowski.

Todesfälle: S. d. Arbeiters Theodor Scharnowsky, 1 J. — S. d. Arbeiters Ludwig Görgens, 3 J. T. d. Hauszimmergel. Friedrich Wilh. Ziemen, 3 M. S. d. Tischlermeisters Robert Eduard Rosenberg, 10 M. Anna Luise Scheffler geb. Gehrmann, 29 J. — S. d. Schmiedegel Friedrich Gustav Klonikowski, 3 W. — Heizer des Schiffes „Absalon" Morton Jacobsen, 30 J. S. d. Arbeiters Jose Gladikowski, todtgeb. — T. d. Fleischers Johann Jacob Krüger, 6 M. — S. d. verw. Kellner Auguste Cibulski geb. Naubreit, 3 J. — Auguste Ruth geb. Bähr, 80 J. — S. d. Arbeiters Carl Müller, 2 J. — 1 unehel. S., 2 unehel. T.

Butter.

Berlin, 25. Febr. (Gebrüder Lehmann & Co., Louisenstraße 31.) Schon mehrseitig werden die Forderungen der Producenten und Händler der Provinzen höher gehalten, doch ohne merklich eine Hebung der Umsätze und Preise hervorzurufen. — Unsere Käufer hier bewahren fortdauernd abwartende Haltung, so daß wir auch heute noch ruhiges Geschäft bei ziemlich unveränderten Notirungen zu melden haben. Mit Beginn des März entwickelt sich aber in der Regel schon gesteigerter Verbrauch und hoffentlich lebhafteres Geschäft bei besseren Preisen. Wir notiren ab Versandorte, alles pr 50 Kilogr.: feine und feinste Mecklenburger 112—120 M., mittel 108 bis 110 M., Holsteiner und Vorpommersche 105—120 M., Sahnenbutter von Domänen und Molkerei-Genossenschaften 110—120 M., feinste 135 M., Landbutter: Pommersche 88 M., Pächterbutter 93 M., Littauer 80 M., Hofbutter 95 M., Elbinger 75 M., Schlesische 70—80—90 M., Baierische Landbutter 65 M., Gebirgsbutter 77 M., Hessische 84 M., Thüringer 82—90 M., Ostpreußische 85 M., Westpreußische 70 bis 80 M., Galizische (franco hier) 63—68 M.

Kartoffelstärke.

Berlin, 22. Februar. (Original-Bericht der Bank- und Handels-Zeitung von Victor Werckmeister.) Bei lediglich localem Geschäft haben sich Preise von Rohstärke voll behauptet. Zu notiren: Reingewaschene rohe Kartoffelstärke in Käufers Säcken diponible 15—15,25 M., pr März-April 15,50 M. pr 100 Kilogr. Netto, 2½ pCt. Tara, pr Kasse frei Berlin, bahnamtl. Gewicht der Verladungsstation in Quantitäten von mindestens 10 000 Kilogr. Die eng begrenzten Umsätze in prima trockener Kartoffel-Stärke und Mehl blieben auf Preise derselben ohne jeden Einfluß. Ausschließlich gefragt waren Secunda-Qualitäten, ohne daß sich jedoch andererseits ein entsprechendes Angebot bemerkbar machte. Zu notiren: Prima hochfeine centrifugirte chemischreine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit circa 20 pCt. Wassergehalt, disponibel und pr März-April 30,50—31 M., do. Ia Mehl disp. 31 bis 32 M., pr März-April 31—31,50 M. Ia Kartoffelstärke und Stärke-Mehl Landwaare, sowie mechanisch getrocknet oder chem. gebleicht, dispon. und pr März-April 29,50—30 M.; Ia Mittelqualitäten dispon. 28—29 M., Secunda-Stärke u. Mehl 26—27 M nom. Tertia, Schlamm ohne Angebot. Russisches Kartoffelmehl loco und kurze Lieferung in Ia abfallender und secunda Waare disponible und kurze Lieferung 28 bis 29 M. Alles pr 100 Kilogramm Brutto incl. Sack frei hier per Kasse.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 25. Februar. **Wind: WSW.**
Nichts in Sicht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Februar.

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23
Weizen			Pr. 4% consl.	105	105,10
gelber			Pr. Staatsschldf.	92,70	92,70
April-Mai	204,50	204,50	Wstp. 3½% Pfdb.	83,70	84,10
Mai-Juni	205,50	205,50	do. 4% do.	95,80	95,80
Roggen			do. 4½% do.	101,60	101,60
April-Mai	146	146	Berg.-Märk.Eisb.	74	74
Mai-Juni	144	144,50	Lombardenser.Cp.	127	127
Petroleum			Franzosen	440	441
pr 200 ℔			Rumänier	24	23,90
Februar	25	24,30	Rhein. Eisenbahn	105,20	105,20
Rüböl Apr.-Mai	68,40	68,60	Oest. Credit-Anst.	392	393,50
Mai-Juni	68,50	68,80	5% russ.-engl. A. 62	82,10	82,30
Spiritus loco			Oest. Silberrente	57,50	57,30
Februar	51,30	51,40	Russ. Banknoten	218,50	219,40
April-Mai	52,10	52,30	Oest. Banknoten	171	170,80
Ung. 6% Goldr.	76,40	77,25	Wechselcrs. Lond	—	$20{,}30^{5}$

Oesterr. 4pCt. Goldrente 62,70.
Wechselcurs Warschau 218,35.
Fondsbörse fest.

Sonntag Morgen, den 24. Februar, wurde meine Frau schwer aber glücklich von Zwillingen, einem Jungen und einem Mädchen entbunden.
Danzig, den 24. Februar 1878.
Töpfermstr. J. C. Kowalski nebst Frau Maria geb. Wohlschan.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Peter Droese** gehörige, in Maibaum belegene, im Grundbuche Maibaum No. 19 verzeichnete Grundstück soll

am 4. Mai 1878,
Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 10, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 7. Mai 1878,
Vormittags 11 Uhr,

im selbigen Zimmer verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 15 Hekt. 63 Are 10 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem dieses Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 32⁸/₁₀₀ Thaler; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 60 ℳ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Grundbuch-Abschrift und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Elbing, den 19. Februar 1878.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (5774

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. Febr. 1878 ist in das hiesige Prokurenregister eingetragen, daß **Julius Blum** zu Dt. Eylau von dem Kaufmann, Kommissionsrath **Nathan Blum** zu Dt. Eylau ermächtigt ist, für sein dortselbst bestehendes unter der Firma **Nathan Blum** No. 12 des Firmenregisters eingetragenes Geschäft per procura zu zeichnen.

Rosenberg Westpr., d. 20. Februar 1878.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5769

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Briesen errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Isidor Rosnethal daselbst unter der Firma **Isidor Rosenthal** in unser Firmen-Register unter No. 219 eingetragen.

Culm, den 20 Februar 1878.
Königliches Kreis-Gericht.
5730) I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Theerproduction vom 1. April 1878 bis ult. März 1879 auf der städt. Gas-Anstalt von 12,400 Ctr. soll in Submission vergeben werden.

Versiegelte Offerten sind mit der Aufschrift „Submission auf Steinkohlen"

bis zum 15. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Director **Hartmann** einzureichen und werden dieselben um diese Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Offerenten eröffnet.

Submissionsbedingungen liegen im Gas-Anstalts-Bureau zur Einsicht aus.

Königsberg i. Pr., den 20. Febr. 1878.
Der Magistrat (5776
Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Königliche Ostbahn.

Die Herstellung des Holzbelages für die Weichselbrücke bei Graudenz ausschließlich Lieferung des Holzes jedoch einschließlich Lieferung der erforderlichen Nägel und des Holztheers, soll verdungen werden. Submissionstermin, Freitag, 15. März 1878, Mittags 12 Uhr, bis zu welchem Offerten bezeichnet „Offerten auf Herstellung des Holzbelages für die Weichselbrücke" an mich einzureichen sind. Bedingungen liegen in meinem Bureau aus und sind von dort gegen 50 Pfg. Copialien zu beziehen. Graudenz, den 23. Februar 1878. Der Eisenbahn-Bau-Inspektor **Tobien.**

Auction

Röpergasse Nro. 24.

Freitag, den 1. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte einen herrschaftl. Mobiliar-Nachlaß, darunter Silbersachen und Taschenuhren, 1 mah. Eckschrank, 4 mah. und 2 birk. Komoden, div. Kleiderschränke, 5 Bettgestelle, div. Tische, mah. Rohrstühle, Korbstühle, div. Spiegel, Wanduhren, 1 Nußbaum-Ständer mit Vogelgebauer und dopp. Glaskuppel nebst Vogel und Goldfischen, ferner gute Betten, Leib- u. Tischwäsche, Glas-, Porzellan-, Kupfer-, Messing- u. sonstiges Haus- und Küchengeräth, ferner 1 Wheeler-Wilson-Nähmaschine versteigern und bekannten sichern Käufern das Kaufgeld 2 Monat stunden.

Nothwanger, Auctionator.

Militair-Examina.

Zum **Fähnrich-Examen** wie zum **Einj. Freiwillig.-Examen** bereite ich den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vor. Auf Wunsch Pension bei einem Lehrer des Gymnasiums.

E. Harms,
Pfefferstadt No. 36, parterre. (5836

Bei **E. Bichteler u. Cie, Hofbuchhandl.** in **Berlin**, ist soeben erschienen und durch die Buchhandlung von **E. Doubberck** in Danzig zu beziehen.

Paris, Generalmajor. Eintheilung des deutschen Reichsheeres mit Bezeichnung der Standquartiere. II. Jahrg. Nach dem Stande vom 2. Febr. Preis 1 ℳ. (5798

Dirschauer Credit-Gesellschaft

W. Preuss.

Die Dividende für das Jahr 1877 ist auf 6½ % festgestellt, und kann von jetzt ab, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, für jede Actie mit 39 Mark gegen Einreichung des Dividendenscheins in Empfang genommen werden.

Dirschau, 16. Februar 1878.

W. Preuss.

Molkerei-Ausstellung in Elbing

vom 1. bis 3. März.

Eröffnung der Ausstellung am 1. März, Mittags 1 Uhr. An demselben Tage, Abends 6 Uhr, Vortrag des Herrn Professor Dr. Fleischmann-Raden.

Am 2. März, Morgens 9 Uhr, Oeffnung des Ausstellungslokals. Vormittags 11 Uhr Versammlung der Mitglieder von Molkerei-Genossenschaften zur Besprechung praktischer Fragen. — Nachmittags 5 Uhr, Diner im Casino (Karten a 4,50 Mk. vorher an der Kasse).

Am 3. März, Vormittags 11 Uhr, Oeffnung des Ausstellungslokales. — Abends 6 Uhr Schluß der Ausstellung.

Am 4. März von Vormittag 9 Uhr an Auktion über Molkerei-Produkte.

Das Ausstellungs-Comité. (5537

Berliner Abend-Zeitung.

Die „Deutsche Union" ist die einzige durchaus freisinnige, reichhaltigste und billigste Berliner Abend-Zeitung.

Vor den Morgenzeitungen hat dieselbe den Vorzug, dass sie schon am Abend in Berlin ausgegeben wird, und an allen Orten mit den Morgenzügen eintrifft. Sie enthält alle im Laufe des Tages einlaufenden Depeschen, ausführliche Börsen- und Handelsberichte, kritische Abhandlungen über städtische Angelegenheiten, Gerichtsverhandlungen, Lokales, Vermischtes und besonders eine Fülle pikanter Notizen aus der Gesellschaft. Die Zeitung zeichnet sich durch ihre objective, von keiner Partei beeinflusste Behandlung der Politik aus.

Unser Feuilleton bespricht die neuesten und bedeutendsten Erscheinungen auf allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft und enthält ausser kleineren Skizzen fortlaufend einen grösseren Roman. Ausserdem wird jeden Sonntag das Unterhaltungsblatt „Deutsches Heim" beigegeben, das durch die Gediegenheit seines Inhalts zu den besten belletristischen Journalen gehört. Für die Leserinnen werden die in dem „Deutschen Heim" von Zeit zu Zeit gebrachten Modeberichte von besonderem Interesse sein.

Dem volkswirthschaftlichen Theile wird in der Wochenschrift: der „Merkur" sorgfältige Berücksichtigung geschenkt, so dass die Zeitung, welche täglich mindestens zwei Bogen stark erscheint, für den Industriellen, wie für den Rentier, überhaupt für Jedermann, für Familie und Haus empfehlenswerth ist.

Um für geringe Kosten Gelegenheit zu geben, sich von der Vorzüglichkeit und Reichhaltigkeit der Zeitung Ueberzeugung zu verschaffen, haben wir

pr. Monat März ein Probe-Abonnement f. Mk. 1,70

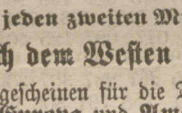
eingerichtet, einschliesslich der beiden Wochenschriften „Deutsches Heim" und „Merkur".

Die „Deutsche Union" ist demnach die reichhaltigste und billigste Berliner Abend-Zeitung und kann bei jeder Postanstalt bestellt werden.

Expedition, Berlin SW., Zimmerstrasse 94.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschifffahrt

von **BREMEN**  nach **AMERIKA**

nach **Newyork:**	nach **Baltimore:**	nach **New-Orleans:**
jeden Sonntag.	jeden zweiten Mittwoch.	einmal monatlich.

Directe Billets nach dem Westen der Vereinigten Staaten.

Zur Ertheilung von Passagescheinen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen **Europa** und **Amerika** sind bevollmächtigt

Johanning & Behmer, Berlin, Louisenplatz 7.

Bei alten Leuten

ist es natürlich, daß auch die Athmungsorgane durch trägeren Blutumlauf, Schleimanhäufungen u. s. w. theilweise ihren Dienst versagen. Dadurch entstehen Kurzathmigkeit, Husten, Verschleimung, chronische Katarrhe und ähnliche Unannehmlichkeiten, welche bei Tage belästigen, bei Nacht das so nothwendige Bischen Schlaf rauben. Da haben wir ein recht natürliches, einfaches und wohlschmeckendes Mittel dagegen in dem L. W. Egers'schen Fenchelhonig, welcher die Lungen anfeuchtet, die Trockenheit mildert, den Schleim löst und zugleich auf die Leibesöffnung recht milde einwirkt. Wie alles Gute, wird auch dieses bewährte Mittel vielfach nachgepfuscht; daher achte man darauf, daß der L. W. Egers'sche Fenchelhonig nur dann **echt** ist, wenn die Flasche Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebrannte Firma von L. W. Egers in Breslau trägt. Die Verkaufsstelle ist in

Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3, sowie bei **Hermann Gronau,** Altstädt. Graben No. 69, in **Marienburg** bei **M. R. Schulz,** in **Dt. Eylau** bei **B. Wiebe,** in **Mewe** bei **J. Formell,** in **Marienwerder** bei **Otto Kraschutzki,** in **Christburg** bei **F. J. Balzereit,** in **Lichtfelde** bei **J. Warkentin.** (2363

Prämiirt Hannover 1877,
„ Kassel 1877.

Ein deliciöser

Apfelkuchen,

wie Conditoren ihn nicht schöner herstellen können, ist in 30 Minuten fix und fertig herzustellen mit Hülfe des

Liebig'schen Backmehls.

Man mache aus Liebig's Backmehl, mit Butter u. Milch, einem Ei, einen steifen Teich, rolle ihn aus, bestreue ihn mit Zucker und Zwiebackskrumen, belege denselben mit Apfelschnittchen, welche vorher mit etwas Butter in einem Topf erwärmt waren. Bestreue wiederum mit Zucker u. backe in einem heißen Ofen braun. Während dessen bereite man den Guß. ½ Liter Milch wird mit Zucker, Citronenschaale und Zimmet zum Kochen gebracht, 4 Löffel voll Liebig's Mehl werden mit kalter Milch angerührt und in die kochende Milch hineingemischt. Nachdem es kalt geworden ist rührt man 4 Eier hinzu, (das Weiße zu steifem Schaum geschlagen), und füllt sofort auf den Kuchen, der dann noch 10 Minuten backen muß.

Zu haben bei **J. G. Amort, A. Fast, Richard Lenz,** Danzig, Brodbänkengasse 43, Ecke der Pfaffengasse. (5780

Musikalienhandlung & Leihanstalt
von **Marta Knauth,**
Danzig, Langgasse 67, Eingang von der Portechaisengasse.

66,500 Abonnenten.

Nur **1 Mk. 75 Pf.**
beträgt das

Monats-Abonnement
auf das

Berliner Tageblatt

nebst
„Berliner Sonntagsblatt"
und illustrirtem Witzblatt **„ULK"** und nehmen **alle Reichspostanstalten** Abonnements entgegen.

Im Laufe des Monat **März** wird die **neueste Novelle des berühmten Romanschriftstellers**

Levin Schücking

unter dem Titel:

Sclaven des Herzens

veröffentlicht, worauf wir die vielen Verehrer dieses Autors aufmerksam machen.

66,500 Abonnenten.

Schreibe-Unterricht für Erwachsene.

Für meinen Unterricht im **Schön-, Schnell- und Taktschreiben nach der anerkannt besten (Carstairs'schen) Methode** nehme ich täglich Meldungen entgegen im Comtoir Langgasse No. 33.
3683) **Wilhelm Fritsch.**

Stotternde finden sichere u. bewährte Hilfe bei **Fr. Kreutzer,** Lehrer in Rostock i./M.

Frische Leinkuchen

von hiesiger staub- und sandfreier Saat,

Weizenkleie,

Roggenfuttermehl

empfiehlt billigst ab hier oder Bahnhof Schlobitten **E. Koy,**
5261) **Mühle-Wormditt.**

Kinderwagen neu u. eleg., Reisekörbe i. a. Größen,

Korbmöbel elegant gearbeitet, sowie sämmtliche in's Fach schlagende Artikel empf.

Gustav Neumann,
Korbmöbel u. Korbwaaren-Fabrik.
Gr. Krämerg. 6 nahe am. Langenmarkt.

Ich wünsche direct vom Gute einige Ctr.

weißen Klee, Wundklee und Thimothee

zu kaufen und bitte um gef. Anstellungen.
Bertram,
5841) **Rexin per Praust.**

Spätklee

in ganz vorzüglicher Qualität

ohne Seide

empfiehlt und sendet Proben franco
W. Ruhemann
4897) **in Culm.**

Ein eleg., braun. Wallach,
Karossier, steht zu verkaufen Langgarten 30.

Eine arabische Stute,
braun, Reitpferd, 5 Jahre alt steht zum Verkauf Holzgasse 21. (5764

---

100 Mille Mauersteine
(guter Mittelbrand nach Beginn der Schifffahrt zu liefern) sind zu verkaufen
5838) **Lastadie 3** im Comtoir.

Einige Tausend Schachtruthen Steine,
sowie **Steine zu Fliesen, Pfeilern** 2c. sich eignend, verkauft
Dominium Lindenhof per Schöneck.

Steine

in beliebiger Größe u. Menge sind an Unternehmer (Schiffer) frei Schiff zu verkaufen in **Reimannsfelde** bei Elbing.

Ein dem Seewesen gewidmetes gut rentirendes Blatt ist zu verkaufen.

Offerten unter **W. W. 037** befördert das **Central-Annoncen-Bureau** Ellernthorsbrücke 15. **Hamburg.** (5770

Guts-Pachtung.

Eine Besitzung von ca. 500 Mrg., ¾ Weizenboden, ⅛ Meile von einer größeren Kreisstadt gelegen, gutes Wiesenverhältniß für Milcherei; ist zu verpachten. Zur Pachtung sind ca. 5000 Rℓ. erforderlich. Näh. i. d. Exped. d. Ztg. unter 5727.

Eine tücht. Verkäuferin,
mit der Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Branche vertraut, sucht (3860
L. Wolffsohn jr. in Graudenz.

„Zwei Hofmeister"

unverheirathet und evangelisch, zur Aufsicht bei den Leuten, welche gute Zeugnisse über ihre Zuverlässigkeit beibringen können, finden zum 1. April Stellung in **Felgenau** bei **Dirschau.** (5343

Gesucht gegen hohe Provision

Verkäufer mit ausgedehnter Brauerkundschaft für einen **sehr guten und bereits eingeführten** Artikel. Gef. Offerten erbeten unter **M. 10053** an die Annoncen-Expedition von **Th. Dietrich & Co.** in Cassel. (5783

Für hiesige Comtoirs suche **Lehrlinge,** die zum einjährigen Dienste berechtigt sind, Eintritt sogleich oder zu Ostern, Auswärtigen weise gute Pension nach.
E. Klitzkowski, Börsenmakler,
5711) Heil. Geistgasse 78.

Die Inspector-Stelle
in **Kuxen** bei Christburg ist vom 1. März resp. 1. April neu zu besetzen. (5788

Für einen
bewährten Administrator
(16 J. in ders. St.) mit allen Branchen der Landw. vertraut (in gegenw. St. auch Amtsvorsteher und Standesb.) wird z. 1. April St. ges. **Beste Referenzen.**
Gef. Adr. **H. W. 99** in der Exp. d Nogatzeitung, Marienburg, erbeten.

Ein junger Mann
m. allen Comtoirarbeiten vertraut a. d. engl. Sprache mächtig, sucht unt. besch. Anspr. z. 1. April in einem Getreidegeschäft Stellung. Adr. unt. 5751 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen, d. i. Berlin d. Wäschezuschneiden erlernte, in Stettin längere Zeit a. Directrice i. Stellung w., worüber gut. Zeugnisse vorh., sucht zum 1. April od. früher Engagement.
Margarete Colberg, Marienburg, a. d. kleinen Geistlichkeit 365.

Die Hofmeister-Stelle
ist besetzt.
Rheinfeld b. Zuckau, 24. Februar 1878.
Die Gutsverwaltung.
R. Moebes. (5784

Ein Cand. phil.,
der schon vielfach unterricht und günstige Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. April
eine Hauslehrerstelle.
Offerten werden unter 5329 in der Exped. der Danziger Zeitung erbeten.

Ein gut situirter Kaufmann,
den sein jetz. Geschäft trotz Nutz. bring., zu wenig beschäft., möchte unter Zuzieh. seines Geschäfts, sich an einem Colonialwaaren-Engros-Geschäft betheiligen, auch die Reisen, die er für sein Geschäft stets besorgt, fortsetzen.
Adr. von Reflectanten werden unt. 5744 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Kaufmann, militairfrei, der 4½ Jahr am Platze als Comptoirist thätig gewesen ist, sucht unter bescheidenen Ansprüch. Stellung. Gef. Offerten werden in der Exp. unter 5843 erbeten.

Wirthinnen m. g. Zeugn. für Stadt und Land, sowie tücht. Köchin. prob. Stubenmamsell empf. J. W. Bellair, Kohlenm. 30.

Inspectoren, Ziegelbrennmeister, Wirthschaft. u. Hofmeister, d. m. sämmtl. landwirth. Maschinen, Geräthschaft. Bescheid wissen, sowie Gärtner u. Waldwärter, d. i. d. Forst bew. sind, w. n. Heldt, Danzig, Breitg. 114.

Eine Dame,
welche längere Jahre Erzieherin gewesen und in der Wirthschaft erfahren ist, wünscht eine Stelle als Repräsentantin der Hausfrau oder Gesellschafterin. Adressen unter 1234 Oliva postlagernd. (5837

Ein 22 Jahr vorwurfsfrei ged. Militair d. m. J. hind. b. n. gr. Kgl. Etablssmt a. tech. Mitglied v. Rev. Kom. fungirt, m. Rechnungsbeg. Lagerung u. Instandh. werthv. Inventarien u. Mat. u. zuletzt m. Jahre b. e. Central Behde. a. Zeichner besch. w. bitt. H. Fabrikanten Baumstr. 2c. v. Danzig u. Umg. u Besch, s. e. a. Zeichner, Lagerverw. Auff. 2c. Gef. Ad. w. u. J. B. 78 Berlin W. postlag. Postamt 9. Potsd. Bahnhof erb.

Ein junger Landwirth,
der 3 Jahre auf einem gr. Gute bei Danzig die Wirthschaft erlernt und im 3. Jahre die Stelle des 2. Inspectors bekleidet hat, sucht vom 1. April, gestützt auf die Empfehlungen seines jetzigen Principals, eine Anstellung a. einem kl. Gute, womöglich unter directer Leitung des Principals. Adr. u. 5842 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,
der 6 Jahre im Getreide-Export und russ. Commissionsgesch. thätig u. hauptsf. mit Leitung der Außengeschäfte betraut gew., augenblicklich noch in Stell., sucht gestützt auf gute Empfehlungen, eine Stelle p. 1. April oder früher. Gef. Off. bitte u. 5775 in der Exp.

Ein Landwirth
(Gutsbesitzersohn), der poln. Sprache mächtig, seit 2 Jahren unter Leitung des Prinzipals erster Inspector eines größeren Gutes mit Dampfbrennereien, sucht um sich wirthschaftl. zu verändern, zum 1. April oder später eine ähnliche Stellung. Gef. Off. unter 5829 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Oberprim. d. Gymn.,
Pommer von Geburt, sucht zu sofortigem Antritt eine Stelle als **Hauslehrer.** Offerten erbeten **O. Villmow, Sachsenhausen** bei Frankfurt a. M.

Eine junge alleinstehende Frau sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April in einer

achtbaren Familie

Danzigs gegen Bezahlung eine freundliche Aufnahme. Erwünscht wären erwachsene Töchter im Hause, um einen **freundschaftlichen Verkehr** unterhalten zu können.
Adressen erbittet man unter **A. B. C. 100** postlagernd Bromberg. (5773

Ein großer Laden nebst daran stoßendem Zimmer und Küche auf Wunsch auch 2 Zimmer ist von sogleich oder 1. April cr. billig zu vermieth. Näh. Jopengasse 12 im Compt.

Zum 1. März wird ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet zu miethen gesucht. Offert. unter No. 5846 in der Exped. d. Ztg. erb.

Generalversammlung

der Actionaire

der Zuckerfabrik Pelplin.

Sonnabend, den 9. März c. 3 Uhr Nachmittags z. Pelplin (Schneider's Hotel).

Tagesordnung:

1. Feststellung des vollgezeichneten Actien-Grundkapitals und der hierauf baar eingezahlten zehn Procent.
2. Berichterstattung der Direction.

Die Direction.
Burandt. Frost. Nadolny.
R. Ziehm. Rohrbek.

Esterházy Keller,

Breitgasse 113,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.
Damenbedienung neu!
5845) **R. Schmidt.**

Gambrinus-Halle.

Jeden Dienstag und Donnerstag

Königsberger Rinderfleck.

H. Reissmann.

Wo nun hin?
Um nach den Sorgen des Tages im fröhlichen Kreise beim guten Glase Bier frischen Lebensmuth zu schöpfen? Zur „Bleihofehalle 8" bei **O. Schenck.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.